

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Der III. Articul.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

lasse/und mein Gewissen reinige von den toden Wercken/
hingegen Jesu meinem HERRN diene.

467. Wie lebet Christus dein HERR in dir ?

Er regieret und treibet mich an / machet mich munter
und freudig zu leben nach seinem Wohlgefallen.

468. Lebet Christus dein HERR / und regieret
in Ewigkeit ?

Ja. Das ist gewislich wahr.

469. Wird Er auch in dir leben und regieren/so
lange du lebest auf Erden ?

Ja / das glaube ich / an seiner Gnade wird mirs nie
fehlen / das ist gewislich wahr.

470. Wird Er auch in dir leben und dich regieren
in Ewigkeit ?

Ja / Christus in mir / und ich in Ihm / der Tod
scheidet uns nicht.

471. Wie wird das zugehen ?

In Seeligkeit unaussprechlich / da Jesus mein Kö-
nig / mein HERR und Haupt / meine Freude und vol-
les Vergnügen / mich ganz zu seinem Dienst fröhlich
machet. Da werde ich für dem Stuel Gottes in wei-
ßen Kleidern Ihme in seinem Tempel dienen in Ewig-
keit / das ist gewislich wahr.

Der III. Articul.

Von der Heiligung.

1. Wie lautet der dritte Articul ?

* Ich glaube an den Heiligen Geist / eine
heilige Christliche Kirche / die Gemeinschaft der
Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferste-
hung des Fleisches / und ein ewiges Leben / Amen.

2. Was ist das ?

* Ich glaube / daß ich nicht aus eigener Vernunft
noch Kraft / an Jesum Christum meinen
HERRN glauben / oder zu Ihm kommen kan/
sondern der Heil. Geist hat mich durch das Evangelium/
beruffen/

beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiligt und erhalten / gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden berufft / sammlet / erleuchtet / heiligt / und bey Jesu Christo erhält / im rechten einzigen Glauben / in welcher Christenheit Er mir / und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt / und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird / und mir / sambt allen Glaubigen in Christo Jesu / ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

3. Was verstehst du durch die Heiligung / davon dieser Articul handelt ?

Das ganze Werk der Befehrung eines Sünders zu Gott.

4. In was für einem Stande befindet sich der Mensch vor dieser Heiligung ?

Er lebet ohne GOTT in der Welt / also / daß er Gott nicht erkennet / ganz ungerecht und sündig ist.

5. Wie ist der Mensch in diesen Stand kommen ?

Nicht durch die Schöpfung / sondern durch den kläglich Sünden = Fall.

6. War er denn vor dem Sünden = Fall heilig ?

Ja / er war erschaffen nach dem Bilde Gottes / erkandte GOTT und seinen Willen / und war vollkommen gerecht und heilig.

7. Kan denn der Mensch aus eigenen Kräfften sich zu GOTT bekehren ?

Nein. Er kan sich nicht selbst erleuchten / GOTT und seinen Willen zu erkennen / kan sich selbst GOTT nicht angenehm machen / noch ein Mittel finden / wie er gerecht und heilig werde.

8. Wer verrichtet denn das Werk der Befehrung ?

Alleine GOTT.

9. Warum wird davon im dritten Articul gehandelt ?

Weil in der Heil. Schrift dem Heil. Geiste dieses Werk zugeschrieben wird / und Er sich darinn offenbaret hat.

10. Was brauchet der Heil. Geist für ein Mittel/
dadurch er diß sein Werck ausrichtet ?

Sein Göttlich Wort und Heil. Sacramenta.

11. Wird das Göttliche Wort nicht unterschieden?
Ja / in Gesetz und Evangelium.

12. Was für ein Wort brauchet hauptsächlich/
und eigentlich der Heil. Geist / sein Werck
der Heiligung im Menschen aus-
zurichten ?

Das Heil. Evangelium.

13. Dienet das Gesetz nicht zu diesem Werck ?

Es gibt den Glauben nicht / dennoch aber offenbaret
es dem Sünder seinen elenden Zustand / wodurch das
Herz zum Evangelio vorbereitet wird.

14. Wie offenbaret es dem Sünder seinen elen-
den Zustand ?

Daß er seine Sünde / und den Zorn Gottes wegen
der Sünde / mit Schrecken und Reu erkennet.

15. Mag es nicht auch dem Bekehrten / in Fort-
führung der Heiligung des Lebens / als
eine Regul dienen ?

Ja / daß er nach solcher sich täglich prüffe / und in
Gnade und Krafft des Heil. Geistes / von aller Befleckung
sich reinige / und fortfahre in der Heiligung in der Furcht
Gottes.

16. Brauchet der Heil. Geist auch wol das Creutz/
das Werck der Heiligung zu befördern ?

Ja oft wunderbar. Züchtiget auch seine Kinder um
der annoch anlebenden Sünde willen / daß er sie davon
abziehe.

17. Könnte denn der Heil. Geist nicht auch auf an-
dere Art / als durch Mittel / Menschen
befehlen ?

Seine kräftig - wirkende Gnade ist nicht gnau und
nothwendig an Mittel gebunden.

18. Wem hat Er denn seine Mittel gegeben/
derselben sich zu gebrauchen ?

Den Menschen / die sollen solche Mittel nicht ver-
achten /

achten / sondern derselben sich als solcher Mittel gebrauchten / dadurch der Heil. Geist sein Werk in den Menschen ordentlich würcken wolle.

19. Würcket denn der H. Geist auch wol außserordentlich sein Werk in Menschen / die seine Mittel nicht verachten ?

Ja / als in den Kindlein Christlicher Eltern / die ohne Tauffe sterben und selig werden.

20. Werden solche nicht ohne Heiligung selig ?

Nein / wer glaubet der soll selig werden / wer aber nicht glaubet / wird verdammet.

21. Was thut der Heil. Geist durch sein Evangelium / wenn er Menschen heiligt ?

Er berufft durchs Evangelium / erleuchtet mit seinen Gaben / heiligt und erhält im Glauben.

22. Was verstehest du durchs Evangelium ?

Die Lehre von Christo und seinen Wohlthaten / wozu die Heil. Sacramenta mit gehören.

23. Wie berufft der Heil. Geist durchs Evangelium ?

Kräftiglich / daß er nicht allein Christum mit seinen Wohlthaten dem Sünder vorstellet / und anbietet / sondern in Gnaden Kräfte darreicht / vermöge welcher er denselben also annehmen kan.

24. Wen berufft der Heil. Geist also durchs Evangelium ?

Alle Menschen.

25. Wovon werden alle beruffen ?

Von der Finsterniß und Gewalt des Satans.

26. Wozu aber werden sie beruffen ?

Zu Christo / an denselben zu glauben / und mit reinem Herzen Ihme zu dienen.

27. Sind alle diesem Beruff gehorsam ?

Nein / viele verachten und widerstreben muthwillig.

28. Warum verachten und widerstreben viele muthwillig ?

Weil sie den Gedanken und Begierden ihres Herzens anhangen / und also Finsterniß mehr lieben als das Licht.

29. Solte Gott bey diesen es wol also haben/und der Heil. Geist sein Werck nicht kräftiglich würcken wollen?

Das sey ferne. Die Heil. Schrift lehret und bestätiget das Gegentheil vielfältig.

30. Wie verachten und widerstreben viele muthwillig?

Einige hängen an den Gedancken ihres Herzens und widersprechen der Warheit des Evangelii / Kommen auch wol gar zu einer Verfolgung. Andere lassen das Evangelium Warheit seyn/thun aber den Willen ihres Fleisches / was dem geluſtet.

31. Wie müssen Menschen mit den Gnaden-Mitteln des Heil. Geistes umgehen / wenn er sein Werck dadurch in ihnen würcken soll?

Sie müssen das Wort fleißig lesen/und hören / auch im Herzen andächtig erwegen.

32. Was thut der Heil. Geist in diesen Leuten? Er ruhret ihre Herzen/und erwecket eine heilige Zuneigung und Gedancken dem Evangelio zu gehorsamen.

33. Sind diese in der That beruffene?

Ja / der Gnaden - Ruff Gottes / der in den Gnaden - Mitteln an alle Menschen kräftig erget / ist in ihnen geschäftig / und treibet sein Werck immer weiter / jemehr sie der Gnaden - Mittel sich gebrauchen / und der Gnaden - Wirkung sich erlassen.

34. Was thut der Heil. Geist weiter bey diesen / die also seine Gnaden - Mittel brauchen? Er erleuchtet sie mit seinen Gaben.

35. Was sind das für Gaben damit der Heil. Geist sie erleuchtet?

Ordentlich nicht unmittelbare / sondern mittelbare / nemlich / eben sein Evangelium und Sacramenta.

36. Wie geschieht dadurch die Erleuchtung?

Der Heil. Geist lehret und offnet das Verstandniß / daß sie Jesum mit seinen Wohlthaten erkennen; lencket und ziehet auch den Willen / daß sie sich nach ihm sehnen / ihn annehmen / und in Zuversicht ganz zu eigen machen.

37. Ist

37. Ist die Erleuchtung bey allen einerley ?

Ja. Es ist ein Evangelium und Göttliche Wahrheit dadurch die Erleuchtung geschieht ; ist auch ein Jesus mit seinen Wohlthaten den die Erleuchtung ins Herz bringet. Es ist ein Glaube in welchem der Heil. Geist uns heiliget.

38. Sind nicht viele Glauben in der Welt ?

Ja / mancherley Glauben.

39. Sind denn nicht mancherley Glauben darinn Menschen geheiliget und selig werden ?

Nein. Es ist ein einiger wahrer Glaube.

40. Hat aber die Erleuchtung / die der Heil. Geist thut / bey unterschiedlichen Menschen nicht unterschiedliche Stufen ?

Ja / sie nimmet bey einem Menschen mehr zu / als bey einem andern. Glaube kan zu- und abnehmen.

41. Woher kommet der unterschiedliche Wachsathum ?

Daher / daß nicht alle Menschen mit gleichem Fleiß der Gnaden- Mittel sich gebrauchen / und mit begierigen Sessigen / ihren Wachsathum von GOTT ersuchen.

42. Kan denn auch wol das Licht in einem be- ruffenen wiederum verlöschen ?

Ja.

43. Wann geschieht das ?

Wenn Menschen der Gnaden- Mittel sich nicht mehr recht gebrauchen ; aus irdischen Absichten Christum ver- läugnen ; und groben Sünden sich ergeben.

44. Was thut der Heil. Geist weiter bey denen die er erleuchtet ?

Er heiliget sie im rechten Glauben.

45. Welches ist der rechte Glaube darinn die Hei- ligung geschieht ?

Der einige wahre Glaube / den der Heil. Geist durch sein Wort und Sacramenta würdet. Der Glaube an Jesus Christum nach der Schrift.

46. Wie geschieht die Heiligung im rechten Glauben ?

M 4

Das

Daß der Mensch heilig wird / nicht allein für GOTT / sondern auch in seinem Leben.

47. Wie wird der Mensch im Glauben heilig für GOTT ?

Wenn GOTT um Christi willen / den der Sünder im Glauben zu eigen machet / alle Sünden vergibt / und Christi erworbene Gerechtigkeit ihm zurechnet / und als so ihn ganz heilig urtheilet.

48. Ist diese Heiligung vollkommen ?

Ja / GOTT vergibt alle Sünden / und urtheilet in Christo den Glaubigen ganz heilig.

49. Wie wird der Mensch heilig in seinem Leben ?

Hat der Heil. Geist / in der Erleuchtung / ihn mit Christo vereinigt / und Göttlich gesünet gemacht / so reget sich nun dieser Göttliche Sinn / in Trieb des Heil. Geistes / in dem Menschen / daß er sich immer mehr und mehr reiniget von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes / und also fortfähret in der Heiligung / in der Furcht Gottes.

50. Wird diese Heiligung des Lebens vollkommen auf Erden ?

Nein / sie bleibet Stückwerck.

51. Haben diese Heiligen immer noch Sünde anfleben ?

Ja / wie Paulus / und mit ihm alle Kinder Gottes auf Erden erfahren haben / und noch erfahren.

52. Erhält auch der Heil. Geist im rechten Glauben ?

Ja / der in uns anfanget das gute Werk / vörsühret es auch.

53. Wie erhält er den Glauben ?

Daß derselbe wächst und inermehr befestiget wird / auch bleibet bis an ein seelig Ende.

54. Wodurch erhält er also den Glauben ?

Durch sein Wort und Sacramenta.

55. Ist diese Erhaltung notwendig ?

Ja. Wer beharret bis ans Ende / der wird seelig.

56. Wäre

56. Wäre ohne die Erhaltung des Heil. Geistes unser Glaube/ und Heiligung im Glauben / in Gefahr ?

Ja. Wegen unserer Schwachheit/und vielen Feinden/die dieses gute zu stören trachten.

57. Worinn bestehet unsere Schwachheit ?

Darinn / daß Sünde uns noch immer anlebet / die uns träge macht zum guten / und hingegen reizet zum Unglauben und Sünden.

58. Was haben die Erleuchtete für Feinde ?

Eben besagte eigene Unart/die inner den Irrweg will zu unserm Verderben. II. Die Welt / und III. Den Teufel.

59. Was thut die Welt/ wenn sie das gute in uns stören will ?

Bald locket sie mit ihren Reizungen / bald will sie durch falsche Lehre überreden ; Bald sanget sie an grausam zu verfolgen.

60. Was thut aber Satan ?

Über das / daß er sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens / und sie gegen die Erleuchtete heizet / hat er noch viel andere Arten / dadurch er suchet zu verschlingen.

61. Was sollen/ in Betrachtung dessen / die Erleuchtete thun ?

Stark seyn in dem HERREN / und best wiederstehen im Glauben/ und also den guten Kampff kämpfen/ biß sie die Krone empfangen.

Vom Heiligen Geiste.

62. Wer ist der Heilige Geist/der ein so groß

Werk in den Menschen würcket ?

Wahrer GOTT / die dritte Person im Göttlichen Wesen.

63. Woher weißt du daß der Heilige Geist wahrer GOTT sey ?

Aus dem untrüglichen Wort Gottes.

M s

64. Wie

64. Wie lehret dasselbe dieses ?

I. Nennet es nicht allein den Heiligen Geist Gott/ sondern lehret II. Daß er mit Vatter und Sohn eines Wesens / und III. Ein Schöpffer sey / der die Menschen IV. Auch wiedergebietet und erneuet.

65. Ist der Heil. Geist auch eine warhafftige Person im Göttlichen Wesen / unterschieden vom Vatter und Sohn ?

Ja/ eine wahre Person / wie Gott der Vatter und Gott der Sohn wahre Personen sind.

66. Woher weist du dieses ?

Auch aus göttlicher heiliger Schrift.

67. Wie lehret dieselbe dieses ?

Also/ daß sie lehret/der Heilige Geist gehe aus vom Vatter und Sohn. II. Werde auch gesendet vom Vatter und vom Sohn. III. Lehre/ tröste/ ic.

68. Was für eine Person ist der Heilige Geist im Göttlichen Wesen ?
Die Dritte.

69. Warum ?

Weil Er vom Vatter und Sohn ausgehet.

70. Geht der H. Geist auß vom Vatter ?

Ja/ durch eine ewige Geistung / und heisset daher ein Geist des Vatters.

71. Geht Er auch auß vom Sohn ?

Ja / wie vom Vatter / also zugleich vom Sohn/ und heisset daher auch ein Geist des Sohns.

72. Warum nennest du diese Person im göttlichen Wesen einen Geist ?

I. Weil sie ein Geist und GOTT ist wesentlich mit dem Vatter und Sohn. II. Durch eine ewige Geistung vom Vatter und Sohn zugleich/ ausgehet. III. Wir auch von Ihr Geist geboren werden.

73. Warum aber : den Heiligen Geist ?

Weil Er wesentlich heilig ist / die selbständige Heiligkeit. II. Auch uns heiliget.

74. Glaubst

74. Glaubst du auch an den H. Geist?

Ja/ Er ist wahrer GOTT mit Vatter und Sohn/
und ich bin auch in seinem Namen getauft.

75. Hat derselbe dich auch beruffen?

Ja/ nach seiner Gnade.

Von der Christlichen Kirche.

76. Wie werden die Beruffene und im Glauben
Geheiligte zusammen ge-
nennt?

Eine heilige Christliche Kirche.

77. Ist Kirche nicht ein Gottes Haus oder
Tempel?

Nicht ein irdisch Gebäu/von Holz oder Steinen/
wird alhie Kirche genennet.

78. Was dann?

Die Behausung Gottes im Geist/das geistliche
Haus/ das aus lebendigen Steinen bestehet / da
Christus der Eckstein ist.

79. Sage mir das deutlich?

Die heilige Christliche Kirche sind alle warhaftig
an Christum Jesum glaubende.

80. Wo sind diese?

Sin und wieder in der Welt.

81. Wie wird diese sonst genennet?

Eine Apostolische und Catholische Kirche.

82. Warum eine Apostolische Kirche?

Weil sie erbauet ist/und sich gründet/auff die Lehre
der H. Apostel von Christo Jesu.

83. Warum eine Catholische oder Allge-
meine Kirche?

Weil sie in der ganzen Welt/durch die Lehre der
H. Apostel und Propheten/gesamlet und gepflancket
worden / und erhalten wird.

84. Warum nennest du sie aber eine Christ-
liche Kirche?

Weil sie eine Gemeine Christi / ein Volk seines
Eigenthums ist.

85. Warum

85. Warum ist sie eine Gemeine Christi/ und Volk seines Eigenthums?

Christus hat sie I. mit seinem eigenen theurem Blute erworben und gewonnen. II. Durch seinen Geist beruffen und geheiligt. Ist auch III. Ihr Haupt und König.

86. Wie ist Er Haupt und König?

Also/ daß sie auß Ihm / als sein Leib/ zusammen gewachsen ist/ und von Ihm erhalten / regieret und geschützt wird.

87. Sind dieser Kirchen mehr auff Erden als eine?

Nein.

88. Warum?

Weil nur ein einiger wahrer Glaube ist/ an einen HERRN und Haupt / nach dem Evangelio.

89. Warum nennest du sie heilig?

Weil alle Glieder derselben in dem einigen wahren Glauben an Christum sind geheiligt.

90. Sind alle wahre Glieder der wahren Kirche Christi gerecht und heilig für GOTT?

Ja/ im Glauben an Christum.

91. Sind sie auch alle heilig / was betrifft die Lebens-Heiligkeit?

Gott hat diß sein Werk in ihnen angefangen/ welchem sie in seiner Gnade immer mehr nachjagen.

92. Könnte man diese wahre Kirche Christi nicht eine unsichtbare Kirche nennen?

Ja/ in Betrachtung des Glaubens/ den kein Mensch im Herzen sehen kan. Gott kennet die Seinen.

93. Sollte im Gegensatz man eine sichtbare Kirche auff Erden haben?

Ja/ diese ist eine Christliche Gemeine die sich versamlet/ Gottes Wort zu hören / und heilige Sacramenta zu gebrauchen.

94. Sind

94. Sind alle Glieder dieser sichtbaren Kirche wahrhaftig Glaubige?

Nein. Es findet sich Unkraut unter dem Weizen.

95. Woher kommt das?

Vom Teuffel.

96. Sind selbige nicht wahre Glieder der wahren Kirche?

Nein/ den Schein eines göttlichen Wesens können sie wol haben/ aber betrüglich.

97. Kan man denn wahre Glieder der wahren Kirche/ in der sichtbaren Kirche/ nicht einiger massen erkennen?

Ja/ an ihren Früchten/ wo man genau drauff achtet.

98. Was hat die sichtbare Kirche Christi auff Erden für Kennzeichen/ dadurch sie von andern Versammlungen unterschieden wird?

Nicht ein sichtbar Haupt.

99. Was denn?

Daß Gottes Wort rein und lauter geprediget wird/ und die Heil. Sacramenta/ nach Einsetzung Christi/ gehandelt werden.

100. Wer prediget und handelt die Heil. Sacrament in derselben?

Von Gott/ durch ordentliche Berufung/ gegebene Lehrer.

101. Wie geschiehet solche Göttliche Berufung?

Nicht mehr unmittelbar/ sondern mittelbar.

102. Wann geschah die Göttliche Berufung unmittelbar?

Bei Sendung der Propheten im Alten Testament/ und der Apostel im Neuen Testament.

103. Wie berieff und sandte GOTT unmittelbar?

Also/ daß Gott/ ohne ordentliche Mittel/ eine Person mit nothwendigen Gaben zum Amt ausrüstete/ und das Amt zu führen anwiese.

104. Wa-

104. Warum geschiehet die Beruff : und Sendung nicht annoch also ?

Weil auf den Grund der Apostel und Propheten / der mit Wunderwerken gnugsam bestätigt ist / die Kirche Christi erbauet / und in aller Welt ausgebreitet ist.

105. Wie geschiehet die mittelbare Göttliche Beruffung ?

Wenn die Kirche Christi / der / in Göttlichem Wort verfassten / Göttlichen Ordnung gemäß / eine tüchtige Person zum Amt beruffet / und anweist.

106. Welche ist diese Göttliche Ordnung ?

Daß man I. Keiner Lehre und Göttlichen Lebens bey einer Person sich versichere. II. Ohne irrdische Absicht beruffe / und III. Durch Hand : Auflegung zum Amt anweise.

107. Wie lange will Christus seine wahre Kirche in der Welt erhalten ?

Wahre Glaubige werden in der Welt bleiben / so lange die Welt stehet.

108. Wird Christus auch eine Kirche haben / wenn Himmel und Erden werden vergehen ?

Ja / die triumphirende Kirche bleibet in Ewigkeit.

109. Was ist diese triumphirende Kirche ?

Dieseelige / die Palmen in ihren Händen tragen / und sind für dem Stuel Gottes / und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

110. Warum nennest du diese triumphirende Kirche ?

Weil sie nach dem Streit / nun / über alle Feinde / triumphiren ewiglich.

111. Wo war sie im Streit ?

In dieser Welt.

112. Mit was für Feinden mußte sie streiten ?

Mit dem Satan / der argen Welt und eigenem Fleisch.

113. Muß da ein jeglich Glaubiger rechtschaffen kämpffen ?

Ja /

Ja / den guten Kampff des Glaubens.

114. So hat denn Christus eine streitende Kirche auf Erden ?

Ja / biß an den Jüngsten Tag.

Von der Gemeinschaft der Heiligen.

115. Wie werden die Glieder derselben / in Ansehung der Heiligung / genennet ?

Heilige.

116. Sind sie auch in der Wahrheit Heilige ?

Ja / alle wahre Glieder der Kirche Christi sind wahrhaftig Heilige.

117. Haben sie denn keine Sünde mehr ?

Ja / sie haben Sünde in ihnen so lange sie leben.

118. Wie sind sie denn Heilige ?

Im Glauben / und Leben.

119. Wie im Glauben ?

Also / daß GOTT um Christi willen ihnen alle Sünde vergibt / und seine vollkommene Unschuld und Heiligkeit zurechnet.

120. Sind sie also vollkommene Heilige ?

Ja.

121. Wie sind sie aber Heilige im Leben ?

Daß sie nicht allein äußerlich ein gottseelig und für Menschen untadelhaft Leben führen / sondern sie reinigen auch ihr Herz immer mehr von Sünden / und ergeben sich allen göttlichen Tugenden.

122. Sind sie also vollkommene Heilige ?

Nein / Sünde kleeht immer an / wie sie mit Betrübniß empfinden.

123. Leben diese Heiligen in einer Gemeinschaft ?

Ja.

124. Mit wem ?

Nicht mit der Welt / die im argen liegt.

125. Mit wem denn ?

I. Mit GOTT / und daher II. Mit sich untereinander selbst.

126. Worinn bestehet die Gemeinschaft / die sie mit GOTT haben ?

Daß GOTT durch den einigen wahren Glauben in ihrem Herzen wohnet / und Christus ihr Haupt ist.

127. Was für Nutzen bringet ihnen diese Gemeinschaft ?

Sehr grossen Nutzen: GOTT erleuchtet und befestiget sie immer mehr / tröstet und erfreuet / machet sie Ihm immer ähnlicher / biß er endlich seiner Seeligkeit theilhaft macht.

128. Worinn bestehet die Gemeinschaft / die Glaubige untereinander haben ?

Darinn / daß sie in Einigkeit des Glaubens / GOTT und alle Glaubens-Güter / auch was dem Glauben mit folget / gemein haben.

129. Wie haben sie also GOTT gemein ?

GOTT ist aller Glaubigen gnädiger GOTT und Vatter / den sie in einem Geiste anrufen. Christus ist aller Heyland und Fürsprecher bey dem Vatter. Und der Heilige Geist ein treuer Verpfleger aller / der Wort und Sacramenta / die gesunde Beyde / rein bewahret.

130. Wie haben sie Glaubens-Güter gemein ?

Glaube gehet um mit GOTT / und allen Gnaden-Verheissungen / und machet solche Güter zu eigen / als allen insgemein in Christo geschenkt. So ist Gerechtigkeit / Kindschaft Gottes / Erlösung aus allem Ubel / und das endlich folgende unvergängliche Erbe allen gemein.

131. Was ist aber das dem Glauben mit folget / und Glaubige gemein haben ?

Creutz / und Verfolgung von der argen Welt / und Satan.

132. Wie verhalten sich Glaubige in dieser Gemeinschaft ?

Ihr Glaube ist durch Liebe thätig / also / daß einer des andern Last trägt / einer für den andern betet / einer dem andern Handreichung thut / erbauet / zur Gedult im Creutz anmahnet / und zum guten Kampff ermuntert / ic.

133. Was

133. Was nützet diese Gemeinschaft?

Allerdings viel: Von GOTT erhält das vielfache Gebet was es suchet. So ist auch einer des andern Hülffe/ Trost und Ermunterung.

134. Wie gebrauchet ein jeglich Glaubiger sich dieser Gemeinschaft?

I. Zu einem herglichen Trost. II. Zu einer kräftigen Ermahnung.

135. Wann können Glaubige sich dieser Gemeinschaft trösten?

1. Wenn Sünde drucket / und Satan mit seinen Anfechtungen zusehet. II. In allen Trübsalen. Und III. Im Tode.

136. Wie mag ein Glaubiger der Gemeinschaft der Heiligen sich trösten / im Druck der Sünden / und Anfechtung des Satans wegen der Sünde?

Also/ daß er bey ihm selbst im Glauben veste schließet: Ist GOTT ein Vatter aller Glaubigen / reich von Erbarmen / über alle die Ihn anrufen/ der aller Schwachheit kennet / und um Christus willen gerne vergibt; wie sollte denn sein Erbarmen mich ausschließen? So ist auch Christus aller / und demnach auch mein Heyland/ und Fürsprecher bey dem Vatter. Der Heil. Geist hat sein Werk des Glaubens auch in mir nicht umsonst angeschlossen / sondern / wie in allen / also auch in mir / zu dem Ende / daß ich Vergebung der Sünden habe / und aller meiner Sünden nicht mehr gedacht werde.

137. Wie mag ein Glaubiger sich der Gemeinschaft trösten / in Trübsal?

Nicht allein 1. Daß alle Kinder Gottes in diesem Jammerthal Trübsal leiden; Sondern II. Daß Gott/ nach seiner Barmherzigkeit / Gebet und Fürbitte höre. Und III. Allen einen seligen Ausgang verheissen habe.

138. Wie im Tode?

Wenn ich nicht mehr reden kan / wird das Gebet meiner Brüder und Schwestern für GOTT gelten / um der

Der kräftigen Vertretung unsers Hohenpriesters Jesu Christi willen.

139. Wie kan diese Gemeinschaft zu einer kräftigen Vermahnung dienen?

Also / daß ein jeglicher / in Betrachtung dieses so heiligen Standes / allen Fleiß anwende / in demselben zu verharren / und also einen guten Kampf zu kämpfen.

140. Kan denn ein Mensch diese Gemeinschaft verlehren?

Ja / wenn er sich wieder wendet zur Gemeinschaft der Welt / die im argen liegt.

141. Was stehet demnach der Gemeinschaft der Heiligen entgegen?

Die Gemeinschaft der argen Welt.

142. Was soll man in Betrachtung dessen thun?
Sich absondern von allen die böses thun / und ihre Gemeinschaft ernstlich meiden.

Von der ewigen Gnaden - Wahl.

143. Wie werden Glaubige / die in der Gemeinschaft der Heiligen sind / in Heil. Schrift sonst genenner?

Erwählete / und geliebte Gottes.

144. Woraus hat GOTT sie erwählet?

Aus dem gefallenem Menschlichen Geschlecht.

145. Wozu hat GOTT sie erwählet?

Zu seinem Eigenthum.

146. Liebet sie GOTT?

Ja / als sein Eigenthum. Er hat sie zu sich gezogen aus lauter Güte / und schenket ihnen in Christo alles.

147. Sind alle Glaubige auch zum ewigen Leben erwählet?

Alle die im Glauben Christo treu bleiben bis in den Tod.

148. Wie pflegt die Heil. Schrift diese / in Ansehung solcher Wahl zu nennen?

Die Wahl. Rom. 11:7.

149. Wie

149. Wie nennet man die Lehre von der Erwählung zum ewigen Leben?

Die Lehre von der Gnaden = Wahl.

150. Liefert man denn auch in Heil. Schrift von einer Zorn = Wahl/daß Gott nach seinem Wohlgefallen einige Menschen im Zorn verordnet habe zur ewigen Verdammniß?

Nein/die Heil. Schrift lehret das nirgends/so gar/daß es wieder den Heil. Gott/und sein Wort stritte/wann das jemand vorgeben wolte.

151. Wird das Wort: Gnaden = Wahl / nicht auch im andern Verstande gelesen?

Ja/ in einem weitläufftigern.

152. Was ist demnach Gnaden = Wahl im weitläufftigen Verstande?

Die ganze Göttliche Gnaden = Ordnung vom Glauben und Seeligkeit der sündhaftesten Menschen. 1 Thess. 5:9. 10.

153. Fließet daher ursprünglich / wer seelig werden soll?

Ja. In solcher Göttlichen Ordnung muß ein Sünder seelig werden / außer derselben aber verdirbet er.

154. Sag mir das deutlich?

Göttliche Gnaden = Ordnung ist / daß er in Liebe zu dem Menschen/ seinen Sohn schencket. Will daß sie durch seine Gnade an Ihn glauben/und im Glauben verharren. Daher fließet / wer Vergebung der Sünden haben kan und soll. Seelig werden kan und soll. Ja glauben kan und soll.

155. Wie dieses?

GOTT will / daß alle Menschen glauben sollen. Dazu gibt Er ihnen sein Wort und Sacrament / nach seiner Gnaden = Ordnung. Wer nun solche Mittel brauchet / der kan glauben / weil Gott dadurch den Glauben in Gnaden würcket. Wer aber verachtet / der kan nicht glauben / soll auch nicht glauben / kan und soll auch

auch keine Vergebung der Sünden haben / nicht seelig werden / weil GOTT aus gerechtem Gericht ihn verwirft / und verdammt.

156. Was ist aber die Gnaden = Wahl / im engeren und eigentlichen Verstande ?

Ein Göttlicher Rath und Fürsatz / da GOTT von Ewigkeit / aus unergründlicher Barmherzigkeit in Christo / aus dem gefallenem Menschlichen Geschlecht alle diejenige zum ewigen Leben verordnet / und erwahlet hat / die er von Ewigkeit erkant / daß sie / durch seine Gnade / an Christum beständig / bis an ihr Ende glauben würden / zu Lob seiner herrlichen Gnade.

157. Ist die Gnaden = Wahl ein ewiger Rath und Fürsatz ?

Ja. Was GOTT thut in der Zeit / das hat Er also zu thun beschlossen von Ewigkeit. Nimmet er nun in der Zeit allein diejenige Menschen in seine Seeligkeit auf / die an Christum beständig durch seine Gnade glauben bis in den Tod / wie sein untrüglich Wort lehret / so hat Er also zu thun beschlossen von Ewigkeit.

158. Ist die Gnaden = Wahl ein Göttlicher Rath und Fürsatz ?

Ja / GOTT / die hochgelobte Dreyeinigkeit / hat bey Ihm selbst beschlossen / und also zu thun Ihme von Ewigkeit fúrgesetzt.

159. Kommet die Gnaden = Wahl nicht allein GOTT dem Vatter zu ?

GOTT ist einig im Wesen / und hat einen Göttlichen Willen dreien Personen gemein. Demnach was GOTT der Vatter will / ordnet und beschließet / in der Zeit auszurichten / das will zugleich / ordnet und beschließet auch GOTT der Sohn / und GOTT der Heilige Geist.

160. Warum wird sie denn insonderheit GOTT dem Vatter zugeschrieben ?

Weil derselbe die Grund- und Wunder = Quelle der Gottheit ist.

161. Hat nicht GOTT von Ewigkeit alle Menschen

schon geliebet / die Er in der Zeit schaffen wolte ?

Ja. Was GOTT schafft/ist alles sehr gut; Gott hasset nichts von allem was Er thut und schafft.

162. Wolte denn GOTT/vermöge seiner Liebe/ auch nicht von Ewigkeit / daß alle Menschen müchten selig werden ?

Ja/deswegen schuff Er die erste Eltern/nach seinem Bilde/daß Sie solches fortpflanzen sollten auf alle ihre Nachkommen.

163. Hat GOTT die erste Eltern nicht erschaffen/daß sie in Sünde fallen sollten / auf daß Er eine solche Gnaden = Wahl/zu Lob seiner herrlichen Gnade / thun könnte ?

Das sey ferne. So wäre GOTT die rechte Grundursache der Sünde.

164. Wie giengs denn zu mit dem Sünden = fall der ersten Menschen ?

Sie gebrauchten sich nicht der gnugsamen Kräfte/ die GOTT in der Schöpfung ihnen gegeben hatte/in ihrer Heiligkeit zu verharren / und Sünden zu meiden; sondern ließen sich/Göttlicher Warnung zuwider / vom Satan verführen.

165. Hätten sie denn Sünde vermeiden können/ und sollen ?

Ja freylich.

166. Was sind nach solchem fall alle Menschen? Ein sündlich Geschlecht / sündlicher Eltern.

167. Liebet GOTT annoch diese Menschen ?

Ja / wie sie alle sein Geschöpf sind.

168. Wie liebet sie GOTT ?

Nicht allein daß Er sie ernähret und erhält / sondern auch ihre ewige Seeligkeit treulich suchet.

169. Wie? Suchet GOTT aller in Sünde gefallenen Menschen Seeligkeit ?

Ja / recht ernstlich und treulich.

170. Woraus erscheinet dieses ?

I. Aus dem wunderbaren Liebes-Geschent Gottes/ der allen Menschen / nicht einen ausgenommen / seinen Eingebornen Sohn gegeben hat zu ihrer Seeligkeit. II. Aus dem allgemeinen Verdienst Jesu / der aller Sünde getragen / Vergebung und Seeligkeit allen erworben hat. III. Aus der allgemeinen Gnade des Heil. Geistes/ der sein Evangelium und Heil. Sacramenta allgemein macht/ und dadurch Christum und sein Verdienst nicht allein anbietet / sondern gerne in allen den Glauben würcken will. Und IV. Aus Gottes ernstlicher Drohung / die er thut den Unglaubigen / die an Christum/ nach dem Willen Gottes / nicht glauben wollen.

171. Wozu soll den Menschen dienen / daß Gott ihnen seinen Sohn gegeben?

Der sollte aller Menschen Sünde büßen / und heilsame Gnade erwerben / auf daß alle durch den Glauben an Ihn gerecht und selig werden möchten.

172. Was schenket GOTT mit dem Sohn?

Sein Wort und Sacramenta.

173. Wozu nutzen diese Gaben?

Sie haben Göttliche Krafft / der Menschen Herzen zu erleuchten / und zu Christo zu leiten / denselben mit seinem Verdienst recht zu erkennen / und in Zuversicht zu eigen zu machen.

174. Dient denn das zu der Menschen Seeligkeit?

Allerdings. Denn die an Christum glauben / haben Vergebung der Sünden / sind Gottes Kinder/und Erben des ewigen Lebens.

175. Würcket denn Gottes Wort und Sacramenta kräftiglich bey allen Menschen?

Ja/ bey allen die nicht muthwillig verachten/sondern solcher Gnaden-Mittel sich recht gebrauchen.

176. Wie verachten Menschen muthwillig?

Weñ sie I. die Gnadenmittel ganz v. sich stoßen. Oder II. Ob sie sich derselben gebrauchen/solches nur obenhin/ und nicht mit Andacht und Begierde sich zu erkauen/geschle-

schicket. Oder III. Da GOTT im Gebrauch das Herz
rühret / sie dennoch solche Göttliche Regung in den
Wind schlagen.

177. So ist denn GOTT nicht schuld / an solcher
Menschen Unglauben ?

Mit nichten.

178. Könnte aber GOTT solche Menschen nicht
auf eine andere Art gläubig machen / wenn
GOTT ihre Seeligkeit ernstlich
suchte ?

GOTT suchet gewis ihre Seeligkeit ernstlich / nach
seiner göttlichen Ordnung. Wer diese verachtet / denen
will Er nichts besonders machen / sondern als Verächter
straffen.

179. Wann denn nun Menschen / nach der Gna-
den-Würkung Gottes / an Christum glau-
ben / werden denn dieselbe nach dem
ewigen Rath und Fürsatz
Gottes / seelig ?

Ja / wenn sie im Glauben verharren bis in den Tod.

180. Verharren nicht alle im Glauben ?

Nein / einige glauben / aber zur Zeit der Ansehung
fallen sie ab.

181. Könnten sie denn im Glauben verharren ?

Ja / GOTT der sein Werk in ihnen / durch seine
Mittel / angefangen / ist bereit in Gnaden solches / durch
seine Mittel / zu erhalten und zu vollenden in allen /
die an solche Gnaden-Mittel sich beständig halten / und
seiner Würdung sich erlassen.

182. Sollen Gläubige Ihn auch darum
anrufen ?

Ja / von Herzen.

183. Hat GOTT allein alle Gläubige bis ans
Ende des Lebens / aus dem ganzen Mensch-
lichen Geschlecht zum ewigen Leben
verordnet ?

Ja / das ist die unwandelbare Göttliche Ordnung /
wer an Christum glaubet / und im Glauben Ihn tren
bleibet /

bleibet / durch die Gnade Gottes / der soll selig werden.

184. Wenn diese Verordnung geschehen ist von Ewigkeit / hat denn GOTT alle diejenige von Ewigkeit gesehen und erkandt / die durch seine Gnade im Glauben bis in den Tod verharren würden?

Ja. Die Er also zuvor gesehen hat / die hat Er auch verordnet zum ewigen Leben.

185. Sollte dieser dann nicht eine gewisse Zahl seyn?

Ja / wie alle GOTT erkandt hat von Ewigkeit / also weiß Er auch / wie viel derer zum ewigen Leben verordneten oder erwählten sind.

186. Kan diese Zahl nicht vermehret oder vermindert werden?

Nein / wie GOTT sein Erkennen von Ewigkeit nicht fehlet / also fehlet die Zahl der Auserwählten Ihm nicht / vermag also nicht grösser und geringer werden.

187. Kan aber ein Auserwählter nicht in grobe Sünden / und also auß der Gnade fallen / und seinen Glauben verlieren?

Eine Zeitlang wol; aber er thut wieder Buße / und erlanget Vergebung der Sünden / stirbet auch endlich im Glauben / wie GOTT solches sahe von Ewigkeit / und ihn auserwählte zur Seligkeit.

188. Kan aber ein Glaubiger seiner Erwehlung gewiß seyn / daß er mit in der Zahl / und ins Buch des Lebens eingeschrieben sey?

Ja. I. Aus dem Leben und Erweisung des Glaubens. II. Aus dem Zeugniß des Heiligen Geistes / der das Pfand ist unsers ewigen Erbes.

189. Wie auß dem Leben und Erweisung des Glaubens?

Wo wahrer Glaube ist / da wohnet Gott / da lebet Glaube/und ist im Triebe des Heiligen Geistes geschäftig einzugehen durch die enge Pforte.

190. Wie auß dem Zeugnuß des Heiligen Geistes?

Wenn derselbe uns in unser eigen Herz leitet/und zu erkennen gibt/das Gott sein Werk des Glaubens in uns angefangen habe/ mit Versicherung / das Gott nach seiner Treue dasselbe auch fort und ausführen werde. II. Auch durch seine Gnaden-Tröstung das Herz erfreuet und versiegelt.

191. Machtet diese Lehre sichere Sün-
der?

Mit nichten / sondern treibet kräftig zu glauben/ und Fleiß anzuwenden im Glauben / auch gottseligen Wandel zu verharren.

192. Verursachet diese Lehre verzweiffelnde Gedanken?

So gar nicht / das sie vielmehr ein getrostes und freudig Herz zu Gott machet.

193. Wie geschichet solches?

Wenn ein Mensch bedenket I. Das GOTT von Ewigkeit das ganze menschliche Geschlecht also geliebet / das er ihre Seligkeit in der Zeit zu suchen/ und seinen eingebornen Sohn / zu ihrer Erlösung ihnen zu schenken / feste beschlossen; Bedenket auch II. Das GOTT alle diejenige / die durch seine Gnade an diesen Erlöser beständig bis in den Tod glauben wurden / gleich wie er sie von Ewigkeit erkandt / also feste beschlossen ewig selig zu machen; Wer solte in Betrachtung dessen verzweiffeln? ohne derienige/ der diese göttliche Ordnung boshaftig verachtet / und nach derselben nicht an Christum glauben wil.

194. Wie kan ein solcher andächtiger Betrachter der Gnaden-Wahl sich trösten?

Ich weiß an wen ich glaube. Hat GOTT sein Werk in mir angefangen/ so wird ers gewiß vollenden.

den. Nichts mag mich scheiden von GOTT/der mich von Ewigkeit in Christo geliebet hat. Er wird meine Beylage wohl bewahren bis an jenen Tag. Hochgelobet sey seine herrliche Gnade ewiglich.

195. Was hat GOTT von Ewigkeit in Ihm selbst bewogen eine solche Wahl zu machen?

Seine unergründliche Liebe und Barmherzigkeit.

196. Was hat GOTT aber als von aussen her bewogen?

Nichtes als Jesus mit seinem theurem Verdienst.

197. Wie ist das geschehen?

Hat Jesus in der Zeit unsere Sünden gebüßet/ und göttliche Gerechtigkeit versühnet/ auch Gnade und Seligkeit erworben/nach dem ewigen Rath Gottes/ so sahe solches GOTT an von Ewigkeit/ und nahm göttliche Gnade/ Liebe und Erbarmen sich der Menschen also an/ daß GOTT in Christo einen solchen Vorsatz und Wahl machte/ wer an den beständig glauben würde/ gewiß selig werden solle.

198. So hat denn GOTT von Ewigkeit Menschen um Christus willen zum ewigen Leben erwehlet?

Ja/ allein in Christo.

199. Hat denn GOTT von Ewigkeit an Seinen der Menschen nichts gefunden das Ihn eine solche Wahl zu machen bewegen können?

Gar nichts/ als den Glauben an Christum/ den Er in Gnaden/ in der Zeit würcket/ und bis an das Ende des Lebens erhält.

200. Ist Glaube nicht ein gut Werck des Menschen?

Nicht des Menschen ursprünglich und eigentlich/ sondern Gottes/ der es anfanget und vollendet.

201. Hat denn GOTT von Ewigkeit in Ansehung des Glaubens die Gnadenwahl gemacht?

Nicht

Nicht in Ansehung des Glaubens in sich / sondern Christi / den der Glaube zu eigen machet / und bis ans Ende behält.

202. Sage mir diß ein wenig deutlicher ?

Glaube kan auff zweyfache Art betrachtet werden. I. In sich selbst. II. In Ansehung Christi und seines Verdiensts / da mit Glaube umgeheth.

203. Wie verhält sich Glaube in sich betrachtet in dieser Lehre / an Seiten des Menschen ?

Als eine Hand / die Christum mit seinem Verdienst fasset und zu sich nimmt / auch veste behält.

204. Mochte nicht ohne diese Ergreifung / die der Mensch mit dem Glauben thut / die Wahl in Christo geschehen ?

Nein. Christus mit seinem Verdienst / ohne solche gläubige zu Eigenmachung / ist allen Menschen gemein. Eine allgemeine Gabe Gottes.

205. So muß dann ein Mensch im Glauben Christum mit seinem Verdienst Ihn zu eigen machen und behalten / wenn ihn Gott erwehlet ?

Ja / durch Glauben muß Christus im Menschen / und der Mensch in Christo erfunden werden / soll die Wahl des Menschen in Christo geschehen.

206. Demnach / wie siehet Gott den Glauben an / wenn Er von Ewigkeit seine Wahl machet ?

Wie Glaube Christum zu eigen machet und behält. Um Christum willen thut Gott eigentlich und hauptsächlich die Wehlung / doch nicht anders als daß der Mensch im Glauben Ihn zu eigen machet und behält bis ans Ende des Lebens.

207. Zu was Ende geschieht die Gnadenwahl Gottes von Ewigkeit ?

1. Zu

1. Zu der Menschen ewigem Heyl. II. Zum Preiß der herrlichen Gnade Gottes;

208. Wie zu der Menschen Heyl?

Daß sie in der Ewigkeit würcklich die unaussprechliche Seligkeit erlangen / welche Christus erworben / und derer sie im Glauben sich getrösten / auch Gott darzu sie als Glaubige von Ewigkeit verordnet hat.

209. Wie zum Preiß der herrlichen Gnade Gottes?

Es ist lauter Gnade die ganze göttliche Ordnung / in welcher Menschen selig werden. Auf Gnade erbarmet sich Gott der Sünder / daß Er ihnen Christum schenket. Auf Gnaden berufft Er Menschen zu Christo / und würcket in ihnen den Glauben / erhält auch denselben. Auf Gnaden setzt Er Ihn von Ewigkeit vor diejenige ewig selig zu machen / welche an Christum beständig glauben wurden / wie Er solthe alle erkennen von Ewigkeit. Und gibt endlich würcklich in Gnaden das so selige Leben. Das erkennen Glaubige und verwundern sich. Preisen die so herrliche göttliche Gnade mit Herz und Mund / und werden sie preisen ewiglich.

210. Sind die Auserwehlte auch eben diejenige / derer die heilige Schrift gedencket / daß sie ins Buch des Lebens geschrieben sind von Anbeginn?

Ja.

211. Ist das Buch des Lebens / und das Buch Gottes / dessen in heiliger Schrift gedacht wird / einerley?

Ob freylich das Buch des Lebens ein Buch Gottes ist / und hauptsächlich also genennet wird / so ist denn noch nicht allemahl das Buch Gottes in h. Schrift / das Buch des Lebens.

212. Was verstehet denn die heilige Schrift mehrmahl durch das Buch Gottes?

Göttliche Allwissenheit / welche nicht allein das gegenwärtige / sondern auch das zukünftige / als Ihm gegenwärtig / zuvor erkennet.

213.

213. Wie heißet diese ein Buch ?

In Gleichnuß. Wie ein Mensch etwas in ein Buch schreibt / daß ers wieder lese und sich erinnere ; So ist Gottes Allwissenheit alles gegenwärtigst / immer für Augen / und siehet alles / auch was künftig ist.

214. Wird noch eines andern / und sonderlichen Buchs Gottes / in Heil. Schrift gedacht ?

Ja. Des Buchs des Lebens.

215. Wird dieses ein Buch Gottes genennet ?

Ja / mehrmahl. Auch ein Buch der Lebendigen.

216. Was ist das Buch des Lebens ?

Christus selbst.

217. Wie heißet Christus ein Buch des Lebens ?

Also : Wie man in einem Buch das geschriebene erkennet ; So hat Gott in Christo von Ewigkeit erkandt / und zur Seeligkeit verordnet / alle beständig : glaubige.

218. Wie werden Menschen in diß Buch geschrieben ?

Durch den Gnaden : Finger Gottes / da Gott nicht allein den Glauben anfanget und vollendet / durch welchen Menschen Christo eingepflanzt werden / sondern sie auch in Christo setzet und ordnet zur Seeligkeit.

219. Woraus mag aber erscheinen / daß Christus das Buch des Lebens ist ?

Aus denen gleich : bedeutenden Redens : Arten Heil. Schrift. Ephes. 1 : vers. 4. und Apoc. 17 : vers. 8.

220. Hat daher das Buch des Lebens einen besondern Namen ?

Ja. Das Buch des Lammis.

221. Sind nicht alle Gerauffte und Glaubige in das Buch des Lebens geschrieben ?

Wol / soferne man den Glauben / der wirklich im Menschen ist / betrachten möchte.

222. Heißet aber die Heil. Schrift dieses : geschrieben seyn / im Buch des Lebens ?

Nein / weil einige im Glauben nicht verharren / so können diese auch nicht im Buch des Lebens geschrieben stehen / nach der Schrift.

223. Kan

223. Kan denn ein Mensch / der ins Buch des Lebens geschrieben ist / nicht daraus getilget werden ?

Nein. So wenig ein Außermählter sein Außermählter seyn mag.

224. Mose spricht aber Exod. 32 : v. 32. *HERR* / vergib ihnen ihre Sünde / wo nicht / so tilge mich aus deinem Buch / das du geschrieben hast ?

Mose will mit Beding reden / und sagen: Wo es möglich wäre / daß jemand aus dem Buch des Lebens getilget werden könnte / so wolte er lieber aus dem Buche sich tilgen lassen / als daß das ganze Volk in Sünden sterben und verderben sollte. Wollte demnach *GOTT* vielmehr seines Volcks sich erbarmen / sein brünstig Gebet erhören / und dem Volk seine Missethat vergeben.

225. Aber / was sprach *GOTT* : Ich will den aus meinem Buch tilgen / der an mir sündigt. v. 33. Solte daraus nicht erscheinen / daß jemand aus dem Buch des Lebens getilget werden könne ?

GOTT redet in diesem Spruch nicht von Auszilgung eines würcklich geschriebenen im Buch des Lebens / sondern von einer Bestrafung / dadurch offenbar werde / daß ein solcher Mensch / der gegen *GOTT* sündigt / ohne Buße / nicht geschrieben sey im Buch des Lebens / ob ers ihm einbilden / und andere Ihn dafür halten möchten.

226. Was sind demnach für Leute / die nicht geschrieben sind im Buch des Lebens ? Unglaubliche und Gottlose / die in solchem Stande verharren biß an ihr Ende.

227. Hat *GOTT* auch diese von Ewigkeit erfandt ?

Ja / alle / nicht einen ausgenommen.

228. Was hat *GOTT* über diese beschlossen ? Er will sie ewig verdammen.

229. Thut das *GOTT* mit einem Wohlgefallen / und

und solcher Verordnung / daß Er diesen nicht
helfen / sondern sie in Sünden lassen/
und darinn verhärten wolle / daß Er
sie ewig straffen möchte / zu
Ehren seiner Ge-
rechtigkeit?

Das sey ferne. Von dem gütigen GOTT soll man
ein solches nicht gedencken / da auch die Heil. Schrift
vielsältig ein anders lehret.

230. Was ist Gottes Schluß über diese?
Ein gerechtes Straff-Urtheil / da GOTT nach seiner
Gerechtigkeit / alle von Ewigkeit erkandte unglaubliche
gottlose Sünder bis in ihren Todt / um ihres verharr-
lichen Unglaubens und gottlosen Wesens willen / von
Ewigkeit beschlossen hat / sie ewig zu verdammen / zu Be-
straffung ihres Unglaubens / und zum Preise seiner Ge-
rechtigkeit.

231. Wer hat diß Straff-Urtheil verfasset?
GOTT / der Dreyeinige gerechte und allmächtige
HEMM.

232. Was hat Ihn dazu bewogen / bey Ihm
selbst?

Seine sich / an solchen Gottlosen / und Verächtern
seiner Gnade in Christo / rächende Gerechtigkeit.

233. Was bewegt GOTT dazu von aussen her?
Der beharrliche Unglaube und das gottlose Wesen
der Menschen das GOTT sahe von Ewigkeit.

234. Schonet denn GOTT keines Unglaublichen?
Nein / es ist bey GOTT kein Ansehen der Person.

Wer nicht glaubet ist verdammet.
235. Wird denn diß göttliche ewige Straff-Ur-
theil endlich in der That an allen
vollenzogen?

Ja / wenn sie / mit Leib und Seele zur Hölle verstos-
sen / Pein leiden ewiglich.

236. Muß auch das zu Gottes Ehren
gereichen?

Ja / zum Preis seiner Gerechtigkeit / und herrlichen
Macht.

237. Wo-

237. Wozu soll uns das dienen?

1. Daß wir Gottes Güte hochpreisen/die uns berufen hat von der Macht der Finsterniß und versetzet in das Reich seines Sohns. 2. Mit allem Ernst alles gottloses Wesen meiden / und 3. Mit Furcht und Zittern schaffen/daß wir selig werden.

Von der Vergebung der Sünden.

238. Glaubst du auch Vergebung der Sünden?
Ja.

239. Worinn bestehet die Vergebung der Sünden?

Darinn/ daß Gott Sünden nicht zurechnet/sondern Christi Gerechtigkeit / und also aller Straffen freymacht.

240. Wer vergibt Sünde?

Allein Gott / an dem Menschen sich versündigen.

241. Sind alle Sünden wider Gott?

Ja / alle sind wider Gott und seine Gerechtigkeit.

242. Vergibt Gott der Vatter nicht allein Sünde?

Nein / sondern zugleich mit dem Vatter auch der Sohn und Heil. Geist.

243. Wie rechnet Gott Sünden nicht zu?

Der Sünden will Er nicht gedencken / und sie am Menschen nicht straffen.

244. Wie rechnet Gott hingegen zu die Gerechtigkeit Christi?

Daß Er nicht allein/um Christi Verdienstes Willen/ Sünde nicht zurechnet/ sondern den Glaubigen in Christo gerecht und heilig für Ihn selbst darstellt.

245. Nimmst Gott Sünde die in uns ist / nicht hinweg / und flösset uns ein eine für Ihn geltende Gerechtigkeit?

Nein / so redet die Heil. Schrift nirgend von Ver-

Vergebung der Sünden / sondern stellet solche mehrmal
vor als eine gerichtliche Handlung.

246. Was bewegt **GOTT** bey Ihm selbst / daß
Er Menschen ihre Sünden vergibt ?

Seine reiche Gnade und Barmherzigkeit.

247. Haben unsere Sünden **Gottes** unwandel-
bare Gerechtigkeit beleidiget / wer hat die-
selbe versühnet / daß sie Sünde nicht
straffer ?

Christus mit seinem vollkommenen Verdienste hat
vollkommene Versöhnung ausgerichtet / und Gnade
erworben.

248. Was verstehest du durch **Christi** vollkomme-
nen Gehorsam ?

Er hat **Gotte** vollkommenen Gehorsam geleistet / an
unserer statt / nicht allein das ganze Gesetz erfüllet / son-
dern auch unsere Sünden auf sich genommen / und durch
sein Leyden und Sterben dieselben gebüßet.

249. Ist dadurch **Gottes** unwandelbarer Ge-
rechtigkeit ein vollkommen Gnügen gesche-
hen / unsert wegen ?

Ja / sie hat einen vollkommenen Erfüller / und Aus-
richter an statt der Menschen. Und ein Sünd- und
Sühn-Opfer von unendlicher Krafft und Gültigkeit.

250. Ist **GOTT** bereit / deswegen den Menschen
gnädiglich ihre Sünden zu vergeben ?

Ja / wie die Heil. Schrift vielfältig lehret.

251. Welchen Menschen vergibt **GOTT** ihre
Sünden ?

Denen gläubigen an **Jesusum Christum**.

252. Wie muß ihr Glaube beschaffen seyn ?

Es muß ein wahrer Glaube seyn in **Christum** / der sein
ganzes Verdienst zu eigen machet / und dessen / gegen die
Sünde / sich getröstet.

253. Vergibt diesen **GOTT** ihre Sünde um ihres
Glaubens willen ?

Um **Christus** und seines Verdienstes willen / den
Glaube fasset und zu eigen machet.

254. Muß nicht wahrer Glaube thätig seyn/
durch Liebe?

Ja / ohne Liebe / dadurch wahrer Glaube thätig ist/
ist Glaube todt.

255. Gehöret aber diese Thätigkeit / an sich be-
trachtet / mit zur Vergebung der Sünden/
also daß GOTT um deswillen Sünde
vergibt?

Nein / da gilt kein Werck / gar nichts / sondern al-
lein Christus mit seinem Verdienste.

256. Wie hat man denn des Glaubens Thä-
tigkeit durch die Liebe anzu-
sehen?

Als eine Eigenschafft und Frucht des wahren Glau-
bens / durch welchen die Seele mit Christo verein-
get ist.

257. Wann aber bey einem Menschen solche
Thätigkeit sich nicht finde / hinderte
das nicht die Vergebung der
Sünden?

Ja. Denn da wäre Christus nicht im Glauben/
um dessen willen GOTT einem Menschen Sünde
vergibt.

258. Getauffte Kindlein glauben aber auch an
Christum / und empfangen Vergebung ihrer
Sünde / wo ist aber bey diesen die
Glaubens-Erweisung durch
die Liebe?

Sie ligt in ihrem Glauben im Herzen verborgen/
wie die Fruchtbarkeit in einem guten Baum / bricht
aber zu seiner Zeit in die Erweisung auß.

259. Vergibt aber GOTT allein den Glau-
bigen ihre Sünden?

Ja / sonst Niemanden.

260. Was für Sünden vergibt Gott den
Glaubigen um Christus willen?

Alle Sünden / so wol alle würckliche / als auch Erb-
Sünde.

261. Muß

261. Müssen Glaubige nicht durch gute Werke Gottes Gnade/und Vergebung eigner Sünden/erwerben?

Mit nichten. Wer dahin geschäftig seyn wolte/ dem wäre Christus nichts nütze.

262. Thun denn gute Werke gar nichts zur Vergebung der Sünden?

Nein/ so gar nicht/ daß ein Mensch durch Christum erst Vergebung der Sünden haben muß/ ehe denn er ein gutes Werk verrichten mag.

263. Warum?

Weil gute Werke sind Früchte der Gerechtigkeit.

264. So bleibt es denn allein bey dem Glauben/ daß Gott in Ansehung dessen alle Sünden schenket?

Ja/ allein der Glaube macht gerecht/ also/ daß nichts verdammendes mehr ist an denen/ die in Christo JEſu sind.

265. Lehret das die H. Schrift?

Ja/ insonderheit Rom. 3. und 8. Cap.

266. Was hältst du aber von dem Spruch Pauli an die Rom. im 3. Cap. vs. 28. solte der unsere Herzen wol versichern können/ daß ein Sünder allein durch den Glauben Vergebung der Sünden erlange?

Allerdings. Denn wie der Glaube den Werken des Gesetzes entgegen gesetzt/ und vom Glauben allein gesagt wird/ daß der Mensch dadurch gerecht werde; also versichert derselbe unser Herz auff das gewisseste/ daß allein durch den Glauben ein Sünder Vergebung der Sünden erlange.

267. Hat aber Lutherus recht gethan/ daß er das Wort: Allein/ in seiner Übersetzung in den Spruch gesetzt/ welches dennoch in Pauli Worten sich nicht findet?

Er hat freylich recht gethan/ damit er den Gegensatz/ den Paulus machet/ desto deutlicher bemerken möchte.

268. Hatte er dessen Exempel in der Schrift/
daß solches erlaubet / und recht gethan sey ?

Ja Christus selbst hat also Mose Worte angeführet/Matth. 4: vers. 10. Es stehet geschrieben/ nemlich:
Deut. 6: 13. Du solt anbeten Gott deinen HERRN/
und Ihm allein dienen.

269. Demnach was bewegt Gott/als von aufer
senber / und verdienstlich / daß er den Men
schen Sünde vergibt ?

Christus mit seinem vollkommenen Gehorsam im
Glauben gefasset / sonst nichts.

270. Vergeben Lehrer und Prediger nicht auch
Sünde ?

Ja / doch nicht aus ihrer / sondern Gottes Kraft.

271. Wie aus Gottes Kraft ?

Also / daß sie sind Gottes Mund / dadurch Gott
sein Werk / daß Er wahrhaftig den Menschen Sünde
vergebe / andeutet / und durch sie ausrichtet.

272. Haben Glaubige keine Sünde mehr/wenn
Gott ihnen alle Sünden vergibt ?

Ja/ sie haben Sünde und behalten Sünde in ihnen/
solange sie leben.

273. Leben sie aber der Sünde/ ergeben sie sich/
und dienen derselbe ?

Das sey ferne. Sondern sie leben Gott / durch
dessen Wunden sie sind heyl worden / und sind der
Sünde abgestorben.

274. So fließet denn aus der Rechtfertigung die
Heiligung. Aus dem Glauben / der
gerecht macht/gewiß gute Werke ?

Ja/ wie ein guter Baum gewiß gute Früchte bringet.

275. Warum ?

Weil sie im Glauben mit Christo vereinigt sind/und
sein Geist in ihnen wohnet.

276. Beseßigen sie sich auch der guten Werke ?

Ja/ zum Lobe und Dank dem HERRN / der sie er
löset/und von Sünde frey gemacht hat.

277. Sind ihre Werke aber gewiß gute Werke
für Gott ?

Ja/

Ja / sie sind gut / GOTT lieb und angenehm / weil sie ursprünglich sein Werk sind / auch von Glaubigen zu GOTTes Lob geschehen.

278. Sind sie aber vollkommen gut ?

Nein / weil das Herz annoch Sünde hat / die träge und unvollkommen machet.

279. Können gerechte auch wol in Sünde fallen?

Aus Schwachheit sündigen sie mehrmal / in Erweckung dessen sie auch immer bitten: Vergib uns unsere Schuld.

280. Können gerechte auch wol in grobe Sünde fallen / daß sie GOTTes Gnade / und die Gerechtigkeit verlieren ?

Ja / wann sie nicht mit Fleiß sich bewahren.

281. Wenn sie aber gröblich sündigten / können sie dann keine Vergebung wieder erlangen ?

Ja / wenn sie wahre Buße thun.

282. Wie oft vergibt denn GOTT den gefallenen ihre Sünde ?

So oft sie in wahrer Buße zum HERREN sich bekehren.

283. Wie lang ist GOTT bereit Menschen ihre Sünde zu vergeben ?

So lange der Mensch auf Erden lebet.

284. So darff man immer wieder auf Gnade sündigen ?

Das sey ferne. GOTT ist auch gerecht / der aus gerechtem Gericht einen frevelnden Menschen / der also seiner Gnade spottete / in Ungnade heimsuchen möchte.

285. Wenn aber ein gröblich gefallener nicht wieder wahre Buße thäte / solte es ihm denn nicht nützen / daß er gerecht gewesen ?

Nein. Es ist mit dem das letzte ärger worden / denn das erste / und wird viel Schläge leyden müssen.

286. Zu was Ende vergibt GOTT denen Menschen ihre Sünden ?

Daß sie mögen selig werden.

287. Werden Menschen ohne Vergebung der Sünden nicht selig?

Mein. Wo nicht Vergebung der Sünden ist / da ist kein Leben und Seeligkeit.

288. Warum?

Weil da kein Glaube an Christum / und keine Kinderschaft Gottes ist.

289. Soll die Vergebung der Sünden auch zu Gottes Ehren gereichen?

Ja / Menschen sollen aus allen Kräften Gott loben / und Ihm danken / der ihnen so gnädiglich alle Sünden schencket / und derselben nimmer gedencken will.

290. Ists ein groß und nutzbar Gut / wenn ein Mensch Vergebung seiner Sünden hat?

Ja freylich / so groß und heylsam / daß man dafür dem HERRN nimmer genug loben und danken kan.

291. Wie?

Christus hats ja mit seinem Blut und Todt erwerben müssen. II. Haben auch gerechtfertigte Friede mit Gott. III. Nimmet GOTT sie auf zu seinen Kindern. IV. Der Heil. Geist wohnet in ihren Herzen / regieret / tröstet und macht freudig in Hoffnung auf das ewige Erbe.

292. Glaubst du auch eine Auferstehung des Fleisches?

Ja / ich glaube.

Von der Auferstehung des Fleisches.

293. Was wird verstanden durch das Fleisch das aufstehen wird?

Der Menschen Leiber.

294. Wovon sollen Menschen Leiber auferstehen?

Vom Tode / aus ihrer Verwesung und Gräbern.

295. Werden aller Menschen Leiber also aufstehen?

Ja / aller Menschen / so viel von Anbegin gestorben sind / und die Verwesung gesehen haben.

296. Wer?

296. Werden ihre Seelen nicht auch aufstehen?
Nein. Dieselbe sind nicht gefallen in die Erden/
nicht gestorben.

297. Wenn wird die Auferstehung geschehen?
Am Jüngsten Tage.

298. Werden alle Todten auf einen Tag auf-
stehen?

Ja / alle an demselben Tage.

299. Werden die Propheten / Apostel und Mar-
tyrer nicht an einem besondern Tage zuvor
aufstehen?

Paulus wußte davon nichts / wenn er sprach: Hin-
fort ist mir bengelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche
mir der HERR / der gerechte Richter an jenem Tage
geben wird.

300. Werden am Jüngsten Tage alle Menschen
gestorben seyn?

Nein / es werden viele denselben Tag erleben.

301. Gehet die Auferstehung der Todten dieselbe
gar nicht an?

Ihre Leiber sind nicht gefallen / und haben die Ver-
wesung im Grabe nicht gesehen / werden demnach mit
den Verstorbenen nicht aufstehen / werden aber dennoch
durch eine geschwinde Verwandlung / das sterbliche und
Verwesliche ausziehen.

302. Wer wird diese Verwandlung ausrichten?

Der HERR JESUS wahrer GOTT und Mensch / der
in seiner Herrlichkeit an dem Tage erscheint.

303. Wird derselbe auch unsere Leiber vom Tode /
aus ihrer Verwesung und Gräbern
aufwecken?

Ja / Christus JESUS wahrer GOTT und Mensch.

304. Wird Er auch als wahrer Mensch die Tod-
ten aufwecken?

Ja / allmächtiglich.

305. Wie wird Er sie aufwecken?

Sie werden seine Stimme hören / und herfür gehen.

306. Wird nicht auch Gott der Vatter die Todten aufwecken ?

Ja / zugleich mit dem Sohn.

307. Auch der Heilige Geist ?

Ja / mit Vatter und Sohn.

308. So ist's ein Werck aller dreyen Personen zugleich ?

Ja.

309. Was bewegt Gott bey Ihm selbst ein so groß und wunderbar Werck auszurichten ?

Seine Gerechtigkeit / daß Er in Ansehung der Frommen / seine Verheißung ausführe / und die von Christo erworbene Seeligkeit schencke. In Ansehung der Gottlosen aber / daß Leib und Seele seine Drohung un Straffen ewig empfinde.

310. Was bewegt aber Gott als von aussen ?

In Ansehung der Frommen das Verdienst Christi / daß sie im Glauben ihnen zu eigen machten. In Ansehung aber der Gottlosen / ihr Unglaube und beständige Unbußfertigkeit.

311. Hat denn Christus denen glaubigen erworben / daß sie von den Todten auferwecket werden ?

Ja / daß sie auferwecket werden zum ewigen Leben.

312. Haben hingegen die Gottlosen mit ihrem Unglauben und beständiger Unbußfertigkeit verdienet / daß sie von den Todten erwecket werden ?

Unglaube und verstockte Unbußfertigkeit ruft gleichsam Gott / den gerechten Richter zum Gericht und ewiger Rache / daß Seele und Leib vereiniget / ewig empfahen / was ihr Unglaube verdienet hat.

313. Hat Christus die Auferstehung der Todten / insgemein betrachtet / durch sein Verdienst nicht erworben ?

Nein. Wenn auch Christus nicht gestorben wäre / hätten dennoch alle Menschen aus ihren Gräbern hervordürfen / von der unwandelbaren Gerechtigkeit zu empfangen den Sold ihrer Sünden.

314. Es schreibet aber Paulus 1 Cor. 15. v. 22 Gleichwie in Adam alle sterben / so werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden?

Paulus redet da nicht von der Auferstehung der Todten ingemein / sondern der Glaubigen zur Herrlichkeit / diese kommet nur durch Christum allen / die Ihme bis in den Tod anhangen. Gleich wie aus Adam allen das Sterben kommet.

315. Werden eben diejenige Leiber auffstehen / die wir in diesem Leben haben?

Ja / eben derjenige Leib / den ein ieglicher hat / den man in die Erde legt / wird nach seiner Substantz und Wesen auffstehen.

316. Wie wirds damit zugehen?

Der Herr / der Allmächtige / wird alle Stäublein des Leibes / und daraus Bein und Fleisch zusamen bringen / den Leib ganz darstellen / und die Seele mit demselben vereinigen. So wird eben der Mensch leben / der hie gewesen ist.

317. Werden die Leiber auch ihre natürliche Eigenschaften und Beschaffenheit wieder haben?

Nein. Es werden seyn geistliche Leiber.

318. Wie geistlich?

Werden haben geistliche Eigenschaften und Beschaffenheit.

319. Was verstehest du dadurch?

Sie werden seyn unsterblich / auch keine leibliche Speise / Trank / Schlaf / Kleidung ic. mehr bedürffen.

320. Wird denn kein Unterscheid seyn unter den Gerechten und Gottlosen?

Ja / ein sehr grosser Unterscheid. Denn die Gerechten werden leuchten / ähnlich dem verklärten Leibe Christi.

321. Werden das nicht thun die Ungerechten?

Nein

Nein

Nein/sie werden auffstehen in Schmach und Schand
de/ allem Fleisch ein Gremel.

322. Wird auch ein Unterscheid seyn unter
der Klarheit der Gerechten?

Ja /wie unter der Klarheit der Sonnen / des Monden und der Sternen.

323. Woher wird der Unterscheid kommen?

GOTT wird also auß Gnaden beschenden/und unterschiedlich eröhen das unterschiedliche Leiden/ die Treue/ und Mühe der Seinen in diesem Leben.

324. Wo werden endlich die Selige bleiben?

Der HERR wird sie mit sich führen / und werden bey Ihm seyn allezeit.

325. Wo bleiben aber die Gottlosen?

Der HERR/ der gerechte Richter / wird sie von sich stoßen ins ewige Feuer.

326. Wozu sol uns das dienen?

Zu einem fleißigen bestreben / daß wir Christum angehören/ und unverrückt in Ihm erfunden werden. II. Daß wir unsern Leib mit Sünden nicht beslecken/ welchen Christus so herrlich schmücken wil. III. Daß wir Christo rechtschaffen dienen / und in Trübsal stille bleiben/ allezeit hinsehen auff den Gnaden-Schmuck den der HERR schencken wird allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

Vom ewigen Leben.

327. Glaubst du auch ein ewig Leben?

Ja/ ich glaube.

328. Was verstehst du durch ewiges Leben?

Die ewige unaussprechliche Seligkeit die GOTT geben wird nach dieser Zeit.

329. Ist ewiges Leben nicht! das Leben das ein Mensch hat/ da Seele und Leib bey-
sammen sind / und die Seele den
Leib ewig belebet?

Nein.

Mein. So werden auch die Verdammte ewig leben in ihrem ewigen Tode.

330. Fasset aber dennoch das ewige Leben das Leben eines Menschen mit ein?

Ja freylich/ denn wo der Mensch nicht lebte / so künnte er in so seligem Zustande sich nicht befinden den das ewige Leben benennet.

331. Woher entstehet dem Leben des Menschen der so selige Zustand?

Aus dem ewigen Anschauen und seligem Genuß des Allerheiligsten Gottes / auch herrlichen Verklärung Leibes und Seelen.

332. Warum nennet die heilige Schrift diesen seligen Zustand ein Leben?

Gleichwie das Wort: Leben/ in d. Schrift mehrmahl einen guten und erwünschten Zustand zu bedeuten pfleget; so will sie auch mit dieser Benennung den seligsten Zustand der Frommen/ von dem unseligsten der Gottlosen / den sie einen Tod nennet / unterscheiden.

333. Hat aber diese Rede: Ewig Leben / in heiliger Schrift allemahl eine Bedeutung?

Auch Christus wird genennet das ewige Leben/ und 11. der Glaube an Christum.

334. Wie will sie aber Christum das ewige Leben nennen?

Nicht allein wie Er ist wahrer Gott und Mensch/ eine Person die das Leben in Ihm selbst hat; sondern wie er das ewige selige Leben den Menschen erworben/ es ihnen schencket/ und sie ewig in Ihm genießen.

335. Wie nennet sie den Glauben ewig Leben?

Weil der wahre Glaube an Christum zum ewigen Leben bringet.

336. Hat nicht die ewige Seligkeit noch andere schöne Namen in heiliger Schrift?

Ja/

Ja/ unterschiedliche : Ein unvergänglich / un-
beflecktes und unverwelcklich Erbe/ das behalten wird
im Himmel. Das Ende des Glaubens / der Seelen
Seligkeit. Ewige Freude und Wonne. Eine ewige
und über alle maas wichtige Herrlichkeit. Die Kro-
ne der Gerechtigkeit und Lebens. Ruhe von aller Ar-
beit ic.

337. Wird denn gewiß ein solch ewig Leben
und Seligkeit kommen?

Ja / so gewiß Christus dasselbe den Menschen er-
worben / auch GOTT von Ewigkeit bereitet / und in
der Zeit den Menschen zu geben verheissen hat.

338. Wird die Seligkeit allein die Seele
angehen?

Nein/ sondern Seel und Leib.

339. Wie wird sie die Seele angehen?

Also/ daß die Seele GOTT vollkommen erkennen/
und sein vollkommenlich genießen wird.

340. Wird die Seele GOTT erkennen?

Ja/ GOTT wie Er ist. In seinem Wesen/Personen
und Eigenschaften.

341. Wie wird die Seele GOTT erkennen?

Also/ daß sie im Licht der Herrlichkeit / damit sie
GOTT schmückt/ nicht etwa im Wort oder einem
Bilde/ sondern GOTT selbst/ wie Er ist/ erkennen
wird.

342. Haben die Seelen der Gerechten nicht/
so bald sie von dem Leibe abscheiden/
solche Seligkeit?

Ja/ sie kommen zu GOTT/ und sind in seinem
Schooß/ so bald sie vom Leibe scheiden.

343. Können diese aber auch erkennen was
GOTT thun wil bey den Menschen auff Er-
den/ auch die Menschen selbst/
die auff Erden wohnen?

Anders nicht/ als wo GOTT es ihnen sonderbar offen-
bahren wolte.

344. Kennen aber die Seeligen sich selbst unter-
einander in Ewigkeit?

Ja/

Ja / nicht allein diejenige / mit denen sie in der Welt umgangen sind / sondern die von Anfang gelebet / und bis ans Ende der Welt leben.

345. Woher mag das erscheinen ?

Aus dem 17. Cap. Matth.

346. Geniessen denn die Seelen auch Gottes ?

Ja / GOTT / das höchste Gut / den sie vollkommenlich erkennen / zeugt die Seelen in sich / und erguisset sich in dieselben / daß sie brünstig in Liebe schmecken seine Güte / auf eine unaussprechliche Weise.

347. Sättiget Gottes Güte sie vollkommenlich ?

Ja / GOTT ist ihr völliges Vergnügen.

348. Was entstehet demnach aus dem so seeligen vollkommenen Erkennen und Geniessen

Gottes ?

Eine unaussprechliche Freude / loben und preisen.

349. Kan solche Seeligkeit ihnen nicht entwendet werden ?

Nein. Gleichwie sie nicht anders können / als in vollkommenen Erkandtnuß Gottes / Ihn vollkommenlich lieben / und in GOTT sich unaussprechlich freuen ; also wird nichts sie von GOTT scheiden können.

350. Wie lange währet denn der so seelige Zustand ?

Ewig. Es ist ein ewig Leben.

351. Wie ewig / etwa eine lange Zeit / eine Zeit von 1000. Jahren ?

Nein / ewig ohne Ende.

352. Gehet die ewige Seeligkeit auch den Leib an ?

Ja / also daß unsere Leiber ähnlich seyn werden / dem verklärten Leibe Jesu Christi.

353. Werden auch die Seelige mit ihren leiblichen Augen GOTT sehen ?

Ja / wenn GOTT in so grosser Seeligkeit mit seinem herrlichen Licht sie beschenden und erleuchten wird.

354. Werden die Leiber der Seeligen auch geistlich seyn ?

Ja /

Ja / in diesem Unterscheid von denen Verdamnten / daß sie mit den verklärten Seelen vereiniget / von derselben seelig belebet / und Gott wohlgefällig bewegt werden.

355. Wie belebet die verklärte Seele ihren Leib?

Also / daß der Leib der hohen Seeligkeit der Seele theilhaft wird / und sich mit ihr in Gott freuet.

356. Wie bewegt die verklärte Seele ihren Leib?

Gleichwie sie der göttlichen Natur vollkommen theilhaft ist / also bewegt sie ihren Leib vollkommen nach dem Wohlgefallen Gottes.

357. Was sind solcher geistlichen Leibe Eigenschaften?

Daß sie subtil und geschwind sind / zum Lobe Gottes.

358. Können diese Leiber auch noch leiden / krank werden 2c.?

Nein.

359. Wie werden die Leiber der Seeligen gezieret seyn?

Mit wunderbarer Himmels-Klarheit.

360. Können aber Menschen in diesem Leben genugsam erfahren / und begreifen worinn die ewige Seeligkeit / das ewige Leben bestehe?

Ob das besagte die Heil. Schrift lehret / so sagt sie dennoch: Es ist noch nie in eines Menschen Herz kommen / was Gott geben wird / denen die Ihn lieben.

361. Wer wird das ewige Leben geben?

GOTT / die hochgelobte Dreyeinigkeit.

362. Wirds eine pur lauzere Gabe seyn?

Ja / eine Gnaden-Gabe / ein Geschenk / ohne aller Menschen Werke und Verdienst.

363. Wenns eine Gabe ist / wie können Menschen denn darnach ringen und trachten in guten Werken?

Menschen ringen darnach / wenn sie in der Gnade Gottes allen Ernst anwenden / daß sie im wahren Glauben an Christum verharren / und Ihm treulich nachfolgen /

folgen / das Creutz in Gedult tragen / und Sünde meiden / Satan und eigenem Fleisch zu wider.

364. Erwerben sie damit nicht das ewige Leben?

Nein.

365. Wem wirds GOTT geben?

Den Glaubigen / die im Glauben an Christum beständig verharren bis in den Todt.

366. Wird Ers diesen allen gleich geben?

Ja / sie werden alle GOTT sehen / und dem verklärten Leibe Christi ähnlich seyn.

367. Wird eines Klarheit nicht grösser seyn als des andern?

Alle werden dem verklärten Leibe Christi ähnlich seyn / dennoch aber wird einer heller leuchten als der ander. Die Seeligkeit in sich betrachtet ist allen gleich.

368. Was bewegt GOTT bey Ihm selbst den Glaubigen das ewige Leben zu schencken?

Seine Gerechtigkeit und Güte.

369. Wie seine Gerechtigkeit?

Es ist recht bey GOTT daß Er seine Verheissung halte / und nach seiner Güte gebe / was Christus den Menschen erworben hat.

370. Was bewegt Ihn als von aussenher?

Christus mit seinem Verdienst / den Menschen im Glauben zu eigen machen / und behalten bis ans Ende ihres Lebens.

371. Wo wirds GOTT geben?

Im Himmel / dem herrlichen Paradies und ewigen Stadt GOTTES.

372. Wann wirds GOTT geben?

Nach diesem Leben / und zwar an Seele und Leib / in der Auferstehung der Gerechten / in Ewigkeit.

373. Was steht dem ewigen Leben grade entgegen?

Der ewige Todt.

374. Was ist der ewige Todt?

Nicht allein eine gänzliche Ermangelung der unaussprechlichen

sprechlichen Seeligkeit / sondern hingegen eine unaussprechliche Marter in der Hölle / ohne Aufhören.

375. Wie wird der ewige Todt in Heil. Schrift sonst genennet ?

Der andere Todt / das ewige Verderben / 1c.

376. Warum wird er genennet der andere Todt ?

Weil er auf den zeitlichen Todt folget / und dem ewigen Leben entgegen siehet.

377. Warum das ewige Verderben ?

Nicht daß Leib und Seele also verdürben / daß sie aufhöreten zu seyn / sondern weil alles Elend über einen Hauffen / Noth / Angst und ewig sterben sie quälen / und ohne Aufhören verderben wird.

378. Wer wird Menschen damit heimsuchen ?

GOTT / der gerechte und allmächtige.

379. Wen wird GOTT damit heimsuchen ?

Die unglaubige und gottlose Menschen / die in der Zeit der Gnaden sich nicht bekehren wollen.

380. Werden diese GOTT nicht erkennen ?

Sie werden ihn empfinden nicht anders als einen gerechten Richter / der ihnen gibt was ihre Thaten werth sind.

381. Was wird GOTT thun der gerechte Richter ?

Er wird sie von sich weisen in das ewige Feuer.

382. Was entstehet daher in ihren Seelen ?

Ein hefftiger Widerwille wieder GOTT / und unaussprechliche Noth. Ja / ein solcher Haß wieder sich selbst / daß sie sich ewig verfluchen werden.

383. Warum werden sie sich selbst also hassen ?

Weil sie erkennen daß alles Verderben über sie kommt wegen ihres Unglaubens und gottlosen Wesens.

384. Werden sie auch andere Leute neben sich erkennen ?

Ja. Alle mit Ihnen Verdamnte in ihrer Marter / ihnen zu desto grösser Noth und Jammer.

385. Werden sie auch die Teuffel sehen ?

Ja / die werden in ihrer Abscheulichkeit nicht allein um sie seyn / sondern werden quälen ohne Aufhören.

386. Was

386. Werden sie auch die seelige Kinder Gottes
leben in ihrer Seeligkeit ?

Von ferne.

387. Was wird bey ihnen daher entstehen ?

Abscheuliche Mißgunst / in welcher sie sich martern/
daß sie in Bitterkeit vergehen möchten.

388. Erkennen sie auch daß ihre Marter ewig
dauren werde ?

Ja / daher bey ihnen grosse Noth / Klage und Be-
zweiflung entstehen wird.

389. Werden sie allein an der Seele leyden ?

Nein / die Seele die Gottes Zorn empfindet / bewoh-
net ihren Leib / und machet den ihrer Noth und Angst
theilhaftig.

390. Wird der Leib sonst keine Plage empfinden ?

Ja / in ewigem Feuer erschrockliche Marter.

391. Werden die Verdammten mit Feuer gequa-
let werden ?

Ja / wie Christus spricht: Gehet hin von mir ihr
Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem
Teuffel und seinen Engeln.

392. Wird das ein warhafftig Feuer seyn ?

Ja / wie die Heilige Schrift es nennet.

393. Wird der ganze Leib leyden ?

Ja / alle Sinne und Gliedmassen.

394. Wird aber die Pein bey allen gleich seyn ?

Alle werden Pein leyden / dennoch aber werden eini-
ger leyden schwerer seyn als der andern.

395. Hat solche Noth und Qual kein Ende ?

Nein / nimmermehr.

396. Was bewegt Gott bey Ihm selbst daß Er
mit solcher Qual Menschen heimsuchet ?

Seine unwandelbare Gerechtigkeit / die in der Zeit
drohete / aber in der Ewigkeit ewig verdirbet.

397. Warum straffet Gott also ?

Weil Menschen seine unendliche Gerechtigkeit belei-
digen / in der Zeit nicht Busse thun / und an Christum
nicht glauben wollen.

398. Wo straffet Gott also ?

¶

In

In der Hölle / dem Psuel der von Schwefel und
Pech brennet.

399. Wann wird Gott also straffen ?

Nach diesem Leben.

400. Kommen die Seelen der Gottlosen in die
Hölle/ so bald sie vom Leibe scheiden ?

Ja / wie die Seelen der Gerechten so bald zu Gott
kommen/also die Seelen der Gottlosen/ kommen so bald
an den Ort der Qual.

401. Wann kommet aber der Leib dahin ?

Am Jungsten Tage / da Seele und Leib/der Mensch
ganz / ewig empfangen wird / nach dem er gehandelt
hat.

402. Kommen die Seelen der Frommen so bald
zu Gott / der Gottlosen aber so bald in die
Hölle/welche kommen denn ins Fegfeuer ?
Gar keine.

403. Warum ?

Es ist kein Fegfeuer.

404. Woher bist du des gewiß ?

Daher / weil in ganzer Heil. Schrift mit keinem
Buchstab dessen gedacht wird. Auch II. Dasselbe mit
der gangen Heil. Schrift streitet.

405. Wie streitet es mit der gangen H. Schrift ?
In unterschiedlichen Sätzen.

406. Was sagt man daß das Fegfeuer sey ?

Ein Ort der Qual von der Hölle unterschieden / da-
hin Seelen der Menschen / nach diesem Leben kommen.

407. Ist das wider die Heil. Schrift ?

Ja/ denn die weiß nur zween Orter/wohin die See-
len der Menschen/nach diesem Leben/kommen/ Himmel
und Hölle.

408. Was sagt man was für Seelen an diesen Ort
der Qual kommen ?

Die Seelen der Frommen / der gerechten / so bald sie
vom Leibe scheiden.

409. Ist das wider die Heil. Schrift ?

Ja. Denn diese versichert / daß die Seelen der Ge-
rechten

rechten/so bald sie vom Leibe scheiden/zu Gott kommen.

410. Was sagt man daß den Seelen der gerechten an dem Ort der Qual geschehe?

Daß sie die Straffe der Sünden/die sie in diesem Leben nicht gebüßet hätten / deren Schuld GOTT ihnen zwar erlassen um Christi willen/die Straffe aber Ihme vorbehalten habe/empfinden.

411. Ist das wider die Heil. Schrift?

Ja / die Heil. Schrift fordert von den Sündern wahre Buße/mit nichte aber ein solch Büßen/das Menschen thun können und solten/ihre Sünden zu tilgen/und Gott zu versöhnen. II. Lehret sie / daß Christus unsere Sünden getragen habe/habe die Straffe ausgestanden/und Gottes Gerechtigkeit völlig Gnügen geleistet / und also Gott denen die an Christum glauben / die Sünden Schuld und Straffe in Gnaden gänzlich erlasse.

412. Was sagt man / wie lange die Seelen daselbst gequälet werden?

Eine Zeitlang / biß sie völlig gefeget und geläutert sind.

413. Ist das wider die Schrift?

Ja / denn die Schrift lehret / daß die Straffe der Sünden/ nach diesem Leben ewig sey. II. Keine Reinigung von Sünden nach diesem Leben geschehe.

414. Was sagt man : Wo kommen die Seelen alsdann hin / wenn sie auß dem Fegfeuer kommen?

Zu Gott in die ewige Seeligkeit.

415. Ist das wider die Schrift?

Ja / denn dieselbe lehret / daß die Seelen der Gerechten nicht erst ins Fegfeuer / und darauff zu Gott kommen / sondern so bald die Hütte des Leibes zubrochen wird / ohn alle Qual / und in der Hand Gottes sind.

416. Was sagt man / womit mag den Seelen geholffen werden / daß sie bald auß dem Fegfeuer kommen?

Insonderheit durch Seel-Messen.

417. Wer hat die Seel-Messen erfunden
und gestiftet?

Pelagius / der ums Jahr Christi 552. Pabst zu Rom
gewesen. Und ist zur Zeit Gregorii Magni / um das
Jahr Christi 603. bestätigt worden.

418. Ist das wider die B. Schrifft?

Ja / so gewis das Sacrament des Leibes und Bluts
Christi kein Opfer / auch nicht den Todten / sondern den
Lebendigen zu gut / daß sie dessen zu ihrer Seeligkeit
recht gebrauchen sollen / von Christo eingesetzt ist.

419. Soll man demnach kein Fegfeuer nach die-
sem Leben künfftig glauben?

Mitnichten.

420. Haben nicht die Heyden ein solches
geglaubt?

Ja / wie ihre Schrifften lehren.

421. Sollen wir in Betrachtung dessen / nicht
bewogen werden auch ein solches zu
glauben?

So gar nicht / daß wir vielmehr klüglich handeln / und
in Glaubens-Articeln uns feste an Gottes Wort halten.

422. Was sollen wir aber thun in Betrachtung
des ewigen Todes?

Mit allem Ernst für Unglauben und Gottlosigkeit
uns bewahren / daß man nicht so erschrecklichen Todes
sterben müsse.

Besondere Anwendung nach Lutheri Auslegung.

423. Kan aber das ein Mensch auß eigenen
Kräften thun?

Nein. Der Heil. Geist der durch seine Mittel das
Werk des Glaubens in uns anfanget / führet solches ger-
ne und gnädiglich hinaus in allen die solcher Mittel
sich andächtig gebrauchen / und Ihn anrufen.

424. Glaubest du / daß auch du auß eigenen Kräf-
ten an Christum den HERN nicht
glauben könneest?

Ja /

* Ja/ich glaube/das ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an Iesum Christum meinen HEILIGEN glauben/oder zu Ihm kommen kan.

425. Ist Iesus Christus auch dein Herr?

Ja/Er hat auch mich nicht allein geschaffen/sondern auch theuer erkaufft / das ich sein Eigenthum seyn soll.

426. Sind alle Christi eigen/ die Er theuer erkaufft hat?

Nein.

427. Wie sind Menschen Christi eigen?

Wenn sie an Iesum Christum warhafftig glauben/seiner Erlösung sich trösten/und Ihme treulich dienen.

428. Glaubst du denn auch an Christum und bist sein eigen?

Ja.

429. Wer hat den Glauben in dir gewürcket?

Der Heilige Geist.

430. War seine Würckung nothwendig/ wenn du glauben soltest?

Ja/ aus eigener Vernunft und Krafft künfte ich nicht an Christum glauben/ und sein eigen werden.

431. Warum küntest du nicht?

Ich hätte nichts von Christo und seinen Wohlthaten gewußt / wo nicht der Heil. Geist mir denselben offenbaret/und dadurch mein Herz zu Ihm gezogen hätte.

432. Wodurch hat das der Heilige Geist gethan?

Durch sein Heil. Evangelium und Sacramenta.

433. Wo hat Er den Anfang gemacht dich zu erleuchten?

In der Heil. Tauffe.

434. Hast du da den Glauben an Iesum bekommen/ und bist sein eigen worden?

Ja / in der Heil. Tauffe habe ich im Glauben Christum angezogen.

435. Erleuchtet Er dich nun ferner durchs Evangelium?

Ja / dadurch werde ich unterwiesen Christum immer

mer mehr zu erkennen/in Zuversicht Ihn feste zu behal-
ten / und Ihn beständig zu dienen biß an mein Ende.

436. Wozu brauchst Er das Sacrament des
Abendmahls ?

Nach das ist ein kräftig Mittel meinen Glauben an
Christum zu stärken / und mich mit Ihme feste zu ver-
binden/das ich sein eigen sey.

437. Wie geschiehet das ?

Gleichwie Christus / der durch sein Blut und Todt
mich theuer erkauft hat / mir in diesem Sacrament sei-
nen wahren Leib zu essen / und sein wahres Blut zu trin-
cken / wahrhaftig darreicht und übergibt ; also würdet
der Heil. Geist/das mein Herz solches glaubet / und
durch Glauben Christus in mir/und ich in Ihme ersum-
den werde.

438. Erhält auch der H. Geist durch solche
seine Mittel den Glauben in dir ?

Ja / wenn ich mich derselben fleißig und andächtig
gebrauche/und Ihn/ sein Werk in mir fortzuführen/in-
brünstig anruffe.

439. Heiliger Er dich auch im Glauben ?

Ja / Er vergibt mir meine Sünde um Christus wil-
len/und machet mich göttlich gesinnet / das ich Sünde
hasse/ und heilig lebe.

440. Gehörst du also zu dem Volck das Christi
Eigenthum ist ?

Ja / des tröste und freue ich mich.

441. Wie wird diß Volck sonst genennet ?
Die Christenheit.

442. Wo findet man diese ?

Auf dem ganzen Erdboden.

443. Sind alle die auff Erden wohnen die
Christenheit ?

Nein. Sondern in der Wahrheit allein diejenige/ die
der Berufung des Heil. Geistes folgen.

444. Hat er durchs Evangelium nicht alle
Menschen beruffen ?

Ja freylich/ aber nicht alle sind dem Evangelium ge-
horsam.

445. Wo

445. Worinn bestehet der Gehorsam?

Darinn / daß Menschen das Evangelium als Gottes Wahrheit annehmen / nach demselben an Christum warhaftig glauben / und ihm treulich nachfolgen.

446. Würcket der H. Geist diesen Gehorsam nicht gern in allen?

Ja / aber die mehreste widersireben / und stossen Gottes Gnade von sich.

447. Woher bist du versichert / daß du nicht auch von solchen seyest?

Daher / daß ich Gottes Wort liebe / und an demselben meine Herzens-Freude habe. So gibt auch der Heilige Geist Zeugniß meiner Seelen / daß ich Christum annehme.

448. Hat denn die ganze Christenheit einen einigen Glauben?

Die wahre Christenheit hält sich an das einige Evangelium / die einige Gottes Wahrheit / und glaubet nach demselben. Muß demnach nothwendig die ganze wahre Christenheit einen einigen Glauben haben.

449. Hast du auch denselben Glauben?

Ja / mein Herz weicht nicht vom Wort der Wahrheit / sondern glaubet wie Gottes Wort lautet.

450. Vergibt denn der Heil. Geist auch dir deine Sünde?

* Ja / alle meine Sünde / wie allen Glaubigen / täglich.

451. Sündigest du täglich?

Ja / ich habe nicht allein die Erb-Sünde in mir wohnen / sondern werde von derselben zu allen Sünden gereizet / strauchele und falle auch hie und da mannigfaltig.

452. Vergibt der Heil. Geist dir alle solche Sünden?

Ja / um Christus willen / an den ich glaube.

453. Wie oft vergibt Er dir alle Sünden?

Täglich / wie ich oft bitte.

454. Soll man darum bitten ?

Ja nach Christi Lehre und Befehl : Vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldenern.

455. Hast du der Vergebung der Sünden dich gewiß zu versichern ?

Ja / so warhafftig ich an Christum glaube / und GOTT um Vergebung bitte / so warhafftig vergibt mir GOTT täglich alle meine Sünden.

456. Hast du dessen auch noch mehrere Versicherung ?

Ja / das heilige Predig-Unt.

457. Was thut das darzu ?

Seine Stimme ist GOTTes Stimme. Es verkündiget mir / und bezeuget GOTTes Werk / verrichtet auch dasselbe in Krafft des H. Geistes.

458. Was glaubest du mehr nach diesem Articul ?

* Daß der H. Geist am Jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird.

459. Was verstehest du für einen Tag / durch den Jüngsten Tag ?

Den letzten Tag der Welt / an welchem Himmel und Erden vergehen werden.

460. Sollte ein solcher Tag gewiß künfftig seyn ?

Ja / das lehret die heilige Schrift vielfältig.

461. Glaubst du denn das ?

Ja / gewiß / und freue mich.

462. Warum freuest du dich dessen ?

Weil ich auß meinem Grabe auffstehen / und in Herrlichkeit bey Christo seyn werde.

463. Wer wird dich auß dem Grabe auffwecken ?

Der Heilige Geist / mit GOTT dem Vatter und dem Sohne.

464. Wird Er dich allein auffwecken ?

* Nein / mich und alle Todten.

465. Woher bist du dessen versichert ?

Auß

Auß Gottes untrüglichen Wort.

466. Hast du dessen nicht sonderbare Ver-
sicherung?

Ja. Weil ich Christum annehme / so wird Er
mich im Grabe nicht lassen.

467. Wozu wird GOTT dich aufwecken?

* Zum ewigen Leben.

468. Wem wird GOTT das ewige Leben
geben?

* Mir samt allen Glaubigen in Christo.

469. Was ist das: In Christo?

Um Christus willen / an den wir allhie glauben
und in Ihm erfunden werden.

470. Darff man darauff sich gänzlich
verlassen?

* Ja / das ist gewißlich wahr.

Frag-Stück über die Glaubens- Articul.

1. Wozu dienen uns die Articul des Christ-
lichen Glaubens?

* Daß wir unsern GOTT darauf erkennen lernen/
wer Er sey in seinem Wesen / und was sein gnädiger
Wille gegen uns sey.

2. Sollen wir nicht auß der H. Schrift Gott
erkennen lernen / so wol wer Er sey nach sei-
nem Wesen / als auch was sein gnädiger
Wille gegen uns sey?

Ja / auß der H. Schrift kommet die wahre Got-
tes Erkenntnis ursprünglich.

3. Wie sagst du denn daß die Articul des
Glaubens da zu dienen?

Die drey Haupt- Articul des Christlichen Glau-
bens gründen sich in Göttlichem Wort / und sind
ein furter Begriff der Lehre von GOTT und seinem
gnädigen Willen gegen uns.

4. Hat denn GOTT gewiß sich also nach seinem
Wesen

Wesen und Willen geoffenbaret / wie die Articul des Christlichen Glaubens lehren ?

Ja / wir sollen Ihn also erkennen lernen / und im Glauben uns zu ihm halten.

5. War diese göttliche Offenbarung nothwendig?

Ja / zu unserer Seeligkeit.

6. Man kan ja Gott aus den Creaturen erkennen ?

Aus den Wercken der Schöpfung kan der Mensch erkennen daß ein allweiser und allmächtiger Schöpffer seyn müsse / der denn niemand als der wahre Gott ist.

7. Ist dieses nicht genug zu des Menschen Seeligkeit ?

Nein. Der wahre Gott / wer der sey / bleibet also annoch unbekandt.

8. Hat denn Gott sich in der Heiligen Schrift ferner geoffenbaret ?

Ja. Wer Er sey in seinem Wesen / und was sein gnädiger Wille gegen uns sey.

9. Muß das ein Mensch aus göttlicher Offenbarung nothwendig lernen ?

Ja / so er anders will seelig werden.

10. Wann aber der Mensch dieses daraus gelernt hat / ist das denn Gott recht erkennen ?

Ja / an Seiten Gottes. Denn so ist Gott wahrhaftig in seinem Wesen / und so ist er gewiß gegen uns gesinnt / wie seine Offenbarung zeuget.

11. Ist das Erkennen aber auch recht an Seiten des Menschen ?

Es muß kein Historisches Wissen bleiben / sondern eine lebendige Erkandtnuß werden.

12. Was verstehest du durch das Historische Wissen ?

Dasjenige / da man nach dem Buchstaben und Bericht etwas weiß / und keine Erfahrung ferner hat.

13. Sag mir dessen ein Exempel ?

Wenn jemand wäre berichtet worden / daß eine Citron ein schöner Apffel sey / hätte aber nie keine gesehen noch gekostet

bekostet / so hätte der nur ein Wissen aus dem Bericht/
ein historisches Wissen von einer Citron.

14. Finden sich Menschen die nur also wissen ?

Ja / sehr viele. Viele wissen viele Sprüche Heiliger
Schrift / können den Glauben sprechen / und gar viel
von Gott und seinem gnädigen Willen reden / und den-
noch haben sie keine Erfahrung.

15. Wann wird das Wissen eine wahre Erkänd-
nüss ?

Wenn der Heil. Geist dasselbe zu einer Erfahrung
im Herzen bringet / und also zum lebendigen Glauben
machet.

16. Will der Heil. Geist diese Erkändnüss gerne
bey allen würcken ?

Ja / durch sein Wort.

17. Bekommen diese Erkändnüss alle die Got-
tes Wort lesen und hören ?

Wenn alle mit Andacht lesen und hören / und ihre Her-
zen der Würckung des Heil. Geistes erlassen.

18. Die aber also sich verhalten / bekommen die-
selbe die Erkändnüss so bald völlig ?

Der Heil. Geist fanget sein Werk geringe an / und
führet es immer mehr hinaus.

19. Kommet darinn auch einer weiter als der
ander ?

Ja / einer bekommt ein grösser Licht und Erfahrung
als der ander.

20. Woher kommet der Unterscheid ?

Ein Mensch forschet Gottes Wort embsiger und
andächtiger / bittet auch Gott um Erleuchtung inbrun-
stiger als der ander / da denn Gott sein Werk würcket
nach seiner Gnade.

21. Wer ist nun Gott in seinem Wesen ?

* Er ist Gott der Vater / und der Sohn und der Heil.
Geist / drey unterschiedliche Personen / in einem einigen /
ewigen / und unzertrennlichen Wesen.

22. Sind dann drey Götter ?

Nein,

246 Fragstück über die Glaubens = Articul.

* Mein/ es ist nur ein einiger Gott/ welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbaret hat.

23. Hat sich Gott nicht allein offenbaret/ daß Er einig im Wesen sey?

Mein/ sondern auch daß Er dreyfaltig in Personen sey.

24. Erkennet denn der Gott nicht recht/ der Ihn einig im Wesen/ ob nicht zugleich dreyfaltig in Personen glaube?

Mein. So warhafftig Gott einig im Wesen ist/ so warhafftig ist Er auch dreyfaltig in Personen. Wer das letztere läugnet/ läugnet den wahren GOTT einig im Wesen.

25. Was ist Gottes Wesen?

Geist.

26. Wie ist das Wesen einig?

Also/ daß es seines gleichen nicht hat.

27. Wie hat diß Wesen seines gleichen nicht?

Es ist I. Das einige selbst = ständige Wesen. II. Die einige Ursach alles Wesens. III. Das seligste Wesen. IV. Untrennlich. V. Ewig und unwandelbar.

28. Wie nennest du es ein selbst = ständiges Wesen?

Es bestehet in Ihm selbst/ hat keinen Ursprung/ und braucht auch keine Erhaltung.

29. Hat es so seines gleichen nicht?

Mein. Es ist einig.

30. Wie ist es ursach alles Wesens?

Das Wesen aller Creatur hat es gemacht. Ist ein Wesen = machendes Wesen.

31. Hat es so seines gleichen nicht?

Mein. Es ist einig.

32. Wie ist es das seligste Wesen?

Es hat alle Vollkommenheit.

33. Wie hat es alle Vollkommenheit?

Es ist alles in reinester Einheit selbst = ständig.

34. Hat es so seines gleichen nicht?

Mein. Es ist einig.

35. Wie

35. Wie ist es ein unzutrennlich Wesen?

Ob drey unterschiedliche Personen in demselben sind von Ewigkeit / so ist dennoch ewig unzuthetlet.

36. Hat es so seines gleichen nicht?

Nein / es ist einig.

37. Wie ist es ein ewig unwandelbares Wesen?

Es bleibet wie es ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

38. Hat es so seines gleichen nicht?

Nein / es ist einig.

39. Sind denn drey Personen in diesem einigen Wesen?

Ja / Vatter / Sohn und H. Geist.

40. Wie sind drey Personen in diesem einigen Wesen?

Eine jegliche Person hat diß Wesen / alle drey sind bensammen in Eins / und mag keine seyn ohne die andere.

41. Ist das göttliche Wesen nur Geist / und hat nichts leibliches?

Es hat nichts leibliches.

42. Es ist GOTT mehrmahl als ein Mensch erschienen?

Erschiene GOTT als ein Mensch / so geschach das nicht in wahren / zu seinem Wesen gehörenden / Menschen Leibe / sondern nur in angenommener Gestalt eines Menschen Leibes.

43. GOTT redet auch mehrmahl als habe er Gliedmassen eines menschlichen Leibes?

So redet GOTT mit Menschen auff Menschen weise / soll aber auff eine GOTT Art von Menschen verstanden werden.

44. Hat GOTT nicht ein wahres Menschen Herz / wie die H. Schrift mehrmahl seines Hertzens gedencket?

GOTT ist ein Geist / und hat nicht ein Herz / wie der Mensch ein Herz hat; sondern Gottes Herz ist bald sein

sein Rath / bald sein Wohlgefallen / bald sein Erbarmen u.

45. Hat Gott nicht ein Haupt / wie auch die Schrift sagt ?

GOTT ist ein Geist / und hat kein Haupt / sein Haupt aber bedeutet seine Weisheit u.

46. Was ist denn das Angesicht und Antlitz Gottes ?

Bald seine Gegenwart und Erkenntnuß / bald Gnade / bald Zorn.

47. Was bedeuten seine Augen und Augenlieder ?

Die Allwissenheit / Fürsorge / Gnade und Freundlichkeit Gottes / auch Zorn.

48. Was bedeutet sein Mund ?

Göttliche Offenbarung / Wort / und Wahrheit / Befehl / Verheißung und Drohung.

49. Was bedeuten die Ohren Gottes ?

Oftt ein gnädig erhören / zuweilen aber auch ein mißfällig erkennen. Psalm. 10. vs. 17. 34. vs. 16. 130. vs. 2. 4 B. Mos. 11. vs. 1. 18. Es. 5. vs. 9. cap. 37. vs. 17.

50. Was seine Arme und Hände ?

Seine Krafft und allmächtige Starcke.

51. Was ist Gottes Leib und Mutter / darinn er Menschen trägt ?

Seine Treue und sorgfältige Behüt- und Verpflegung.

52. Was bedeuten seine Füße ?

Gottes herrliche Macht und sonderbare Gegenwart.

53. Zu was Ende hat sich Gott in seinem Wort uns also fürstellen wollen ?

Daß Er unserer Schwachheit diene / und seine Göttliche Eigenschaften und wohlthuende Gnade zu Gemüthe führe / damit wir uns zu Ihm halten / und seiner uns allewege trösten möchten.

54. Hältest du dich denn nicht zu GOTT / und tröstest dich sein / wie Er sich ein ewig

in

in Ihm selbst bestehendes geistlich Wesen zu seyn geoffenbahret hat?

Ja freylich. Ich glaube an GOTT wie Er ist/ und tröste mich seiner Güte.

55. Wie hältst du dich zu GOTT / dem geistlichen Wesen?

Daß ich gewiß bin / daß das höchste Gut nicht in irdischen und sichtbaren Dingen bestehe / und freue mich seiner Verheißung / diene Ihm auch geistlich.

56. Was hat GOTT verheissen?

Er wolle in mir wohnen / und mein GOTT seyn.

57. Wie dienest du Ihm geistlich?

Ich ehre GOTT den Allhöchsten und Allmächtigen in tiefer Demuth meiner Seelen / und gebe mich Ihm zum Opfer / daß ich heilig lebe / halte mich auch an Ihm in allen meinen Nöthen.

58. Wie hältst du dich zu GOTT in deinen Nöthen?

Daß ich im Geist und in der Wahrheit Ihn anruffe / und seiner Hülffe gewiß bin.

59. Wie nrachest du das / wenn du im Geist und in der Wahrheit GOTT anrufest?

Es redet nicht allein mein Mund / sondern meine Seele hanget sich an GOTT / bittet und sehnet daß Er helfen und erretten wolle / nach seiner Güte und Wahrheit um Christi willen.

60. Wie hältst du dich aber zu GOTT / in Betrachtung seines Hertzens?

Daß ich gewiß glaube bey GOTT sey Rath und That / Er habe ein Wohlgefallen an mir in Christo / und erbarme sich meiner in allem Elende und Trübsalen.

61. Wie hältst du dich zu GOTT in Betrachtung daß Er sich geoffenbarete als daß Er ein Haupt habe?

Ich werffe alle mein Anliegen auf den HERRN / als denjenigen der schon lange Haus gehalten / und der nach seiner Weisheit ferner rathen / auch meinem Anliegen ein gutes Ende geben werde.

62. Wie

62. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seines Angesichts ?

Ich glaube daß mich Gott als sein Eigenthum kenne / tröste mich seiner Gnaden-Gegenwarth / und hüte mich für Sünden / daß ich damit Ihn nicht beleidige und erzürne.

63. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seiner Augen und Augen-Liede ?

Seine Augen sehen mich und prüffen mein Herze / sie leiten mich nach seinem Wohlgefallen ; darum diene ich Ihm in Aufrichtigkeit / und erlasse mich ganz seinen Leitungen. Auch freuet sich meine Seele / daß der Herr so freundlich ist.

64. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seines Mundes ?

Ich traue seiner untrüglichen Warheit / und getröste mich seiner Verheißung. Ich fürchte mich für seinen Drohungen daß mir die Haut schauert / und trachte / durch seine Gnade / zu thun nach seinem Befehl.

65. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seiner Ohren ?

Ich freue mich daß Gott Gebet höret / Er weiß auch mein Gebet / und wird auch mir geben / was mein Herz wünschet.

66. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seiner Arm und Hände ?

Ich befehle mich in seinen starken Schutz / mein Leib und Seele in seine Hände.

67. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seines Leibes ?

Ich glaube daß Gott für mich da gewesen habe / ehe denn ich in dem Leibe meiner Mutter gebåret worden. Habe mich auch in Mutter-Leibe ernähret / aus Mutter-Leibe gezogen / und werde auch nun väterlich versorgen zu seinem Preis.

68. Wie hältst du dich zu Gott in Betrachtung seiner Füße ?

Ich glaube daß Gottes Gnade und Güte mich alle Wege begleite / zum Schutz und Segen.

69. Hat sich denn GOTT / der ein einiger Geist
ist / auch dreyfaltig in Personen geoffenbahret?
Ja / wie im Alten / als auch insonderheit im Neuen
Testament.

70. Wie lernen wir die drey Personen auch aus
den Articuln des Christlichen Glaubens?

Also / daß der Vatter ist Schöpffer aller Dinge; der
Sohn ist Erlöser des Menschlichen Geschlechts; der
Heil. Geist heiliget die Menschen im Glauben / und ma-
chet sie zu GOTTes Kindern.

71. Thut eine Person ohn die andere also ihr
Werck?

Nein.

72. Wie / schuff GOTT der Vatter nicht ohne
den Sohn und H. Geist?

Gleichwie GOTT einig ist im Wesen / Weisheit und
Kraft; Also da der Vatter schuff alle Dinge durch sei-
ne Weisheit und Kraft / so that dieses zugleich auch der
Sohn / und der Heil. Geist.

73. Hat denn GOTT der Vatter und Heil. Geist
auch die Menschen erlöset?

Der Vatter ist nicht Mensch worden / auch nicht der
Heil. Geist / sondern allein der Sohn / der ist allein für
uns gestorben / und also das grosse Werck der Erlösung
ausgerichtet. Dennoch aber hat GOTT der Vatter sei-
nen Sohn der Welt geschendet zur Erlösung / daß seiner
Gerechtigkeit ein völlig Gnügen geschehe / und Menschen
mit Ihm versöhnet wurden. Zugleich war geschäftig
auch der Heil. Geist.

74. Wie for die Heiligung im Glauben
auch Vatter und Sohn zu?

Die Mittel der Heiligung gibt der Dreyeinige Gott.
So gießet auch GOTT der Vatter den Heil. Geist aus
durch Jesum Christum.

75. Wie glaul du demnach an den Dreyeinig-
gen Gott nach den drey Haupt- Articuln?

Daß ich erkenne / von Herzen glaube / und mit dem
Munde bekenne / daß / wie ein einiger GOTT im Wesen
und

und dreyfaltig in Personen ist / also derselbe mich und alle Menschen erschaffen / mich und alle Menschen trennlich liebe / und aller Seeligkeit ernstlich suche.

76. Wie suchet Er aller Seeligkeit ?

Er sorget nicht allein für sie was das zeitliche Leben betrifft / sondern daß sie / erleuchtet durch den H. Geist / an Christum glauben / Vergebung der Sünden haben / und als Kinder Gottes Friede / Freude / und endlich unaussprechliche Seeligkeit genießen mögen.

77. Soltest du wol / in Erwägung dessen / den Dreyeinigen Gott gnugsam lieben / ehren loben und dancken können ?

Nimmermehr in Ewigkeit.

78. Was ist der gnädige Wille Gottes ?

* Daß Er uns will unsere Sünde vergeben / und mittheilen das ewige seelige Leben.

79. Wem will Gott gerne die Sünde vergeben ?

Allen Menschen.

80. Woher bist du des gewiß versichert ?

Aus dem Munde Gottes / der also spricht : So wahr ich lebe / ich will nicht den Tod des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

81. Hast du dessen noch mehrere Versicherung ?

Ja / Gott hat auch allen Menschen seinen Sohn geschenkt / ihre Sünden zu tragen / und Vergebung zu erwerben.

82. Bezeuget diß die Heil. Schrift noch auf andere Art ?

Ja / sie rühmet die Gnade Gottes / die allen sein Wort und Heil. Sacramenta schenket / daß alle Buße thun und an Christum glauben möchten zur Vergebung der Sünden.

83. Vergibt aber Gott allen Menschen ihre Sünde ?

Nein.

84. Warum ?

Weil nicht alle Buße thun / und an Christum glauben.

85. Wer

85. Wer ist schuld daran / daß nicht alle Buße
thun und glauben?

Die Menschen selbst/die die Finsterniß mehr lieben als
das Licht / und also Gottes Gnade verachten.

86. Will denn GOTT Niemanden Sünde verge-
ben/er thue denn Buße und glaube an Christum?
Nein.

87. Hat aber Gott aus unbedingtem Rathschluß
nicht einige Menschen verworffen/daß Er sich
ihrer nicht erbarmen/und ihnen ihre Sünde
nicht vergeben wolle?

Mit nichten.

88. Will Gott den Menschen auch mittheilen
das ewige seelige Leben?

Ja.

89. Was für Menschen will GOTT mittheilen
das ewige seelige Leben?

Allen/die wahre Buße thun / und im Glauben an
Christum verharren/bis ins Ende ihres Lebens.

90. Ist das Gottes ernstster Wille und ewiger
Rath?

Ja.

91. Ist nicht Gottes Wille / daß die Seeligkeit
dermaleins allgemein werde / also / daß sowol die
gottlose Menschen/als auch böse Geister aus
der Hölle erlöset/zum ewigen seeligen
Leben gelangen?

Nein / die Heil. Schrift weiß nichts von solchem
Willen Gottes/sondern lehret das Gegentheil.

92. Was ist demnach unsere Schuldigkeit und
hohe Nothwendigkeit?

Daß wir unsere Herzen nicht verstocken / sondern
nach dem Wort Gottes Buße thun/ an Christum glau-
ben/und im Glauben beharren.

93. Wie verstocken wir unsere Herzen nicht?

Wenn wir Gottes Wort mit Undacht hören und le-
sen / und dem guten Gedanken/ den Gott dadurch im
Herzen wircket/ Raum lassen/ daß wir demselben treu-
lich nachleben.

94. Wie thun wir nach dem Wort Gottes Buße?

Wenn wir unsere Sünde mit herzlichlicher Reu erkennen / und nach dem Evangelio an Christum glauben / daß wir seines Verdienstes gegen unsere Sünden uns getrösten / und Gottes Gnade uns versichern.

95. Wie beharren wir im Glauben ?

Wenn wir nicht ablassen Gottes Wort und Heil Sacramenta zu gebrauchen / daß Glaube dadurch zunehme / und wir ein heilig Leben führen.

96. Können wir denn das alles aus unsern Kräften thun ?

Rein. Ob Menschen wol Gottes Wort hören / und der Heil. Sacramenten sich gebrauchen können / so gibt dennoch Gottes Gnade wahre Andacht / Wollen und Vollbringen.

97. Muß es uns aber dabey ein rechter Ernst seyn / daß wir Vergebung der Sünden / und die Seeligkeit erlangen ?

Ja freylich.

98. Was sollen wir thun / wenn Gott sein Werck der Buße und des Glaubens in uns angefangen hat ?

Wir sollen Ihn loben und danken für seine Wohlthat / und herzlich bitten sein Werck in uns zu vollenden.

99. Wozu nützet uns die Erkändnuß göttlichen Wesens und Willens ?

* Daß wir darauß einen rechten Glauben überkommen / und durch den Glauben selig werden.

100. Überkommet ein Mensch auß der Buchstäblichen Erkändnuß den rechten Glauben ?

Wir müssen freylich Gott und seinen Willen auß der H. Schrift erkennen lernen / doch muß die Erkändnuß nicht ein Historisches Wissen bleiben / sondern im Herzen zu einer Erfahrung kommen.

101. Wie kommet das Wissen im Herzen zu einer Erfahrung ?

Der Heilige Geist machet das Wort Gottes / daß wir

wir in Andacht betrachten / in unsern Herzen also lebendig / daß wir empfinden / daß ein GOTT sey / der da sey gutig / barmherzig / gerecht ic.

102. Was thut dabeneben der H. Geist mehr / wenn er solche Empfindung würcket ?

Er überzeuget das Herz / daß Gottes Wort Wahrheit sey / welcher die Seele in allen Sprüchen sicher trauen könne und müsse.

103. Thut Er nichts weiter ?

Ja / Er gründet das Herz in Gottes Wahrheit also / daß es GOTT mit allen seinen Verheißungen ihm in gewisser Zuversicht zu eigen machet / sein sich freuet und tröstet.

104. Überkommen also Menschen einen rechten Glauben ?

Ja.

105. Wie viel Stück gehören also zum rechten seligmachenden Glauben ?

(Siehe die Lehre vom Evang. und seligmachenden Glauben insgemein / die 23. Frage und Antwort ic.)

106. Welches ist die fürnehmste Wohlthat Gottes / damit Glaube umgehet / und ihm zu eigen machet zur Seligkeit ?

Daß GOTT / nach seiner grossen Barmherzigkeit uns Sündern Christum geschendet hat / daß wir durch denselben gerecht und selig werden.

107. Ist das der rechte Glaube dadurch Menschen selig werden / der Christum ihm zu eigen machet ?

Ja / der einige wahre Glaube / allgemein denen / die selig werden / ohne welchem Niemand selig worden ist / und Niemand selig werden mag.

108. Hast du denn / als ein guter Lutheraner und Evang. Christ / diesen rechten Glauben ?

Ja / Ich glaube an Jesum Christum nach der Schrift / mache mir denselben mit seinem Verdienst zu eigen

eigen / daß Er meine Sünden gebüßet / und mir Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit erworben habe/ welche Seligkeit mir Gdt gewiß geben wird.

109. Was verstehest du durch die Seligkeit die Gott geben wird?

Das ewige selige Leben.

110. Haben Menschen nicht schon die Seligkeit in diesem Leben/ die solchen rechten Glauben haben?

Ja/ das ist schon grosse Seligkeit / daß sie Vergeltung der Sünden/ und Gdt zum Vatter haben.

111. Wie ist das/ grosse Seligkeit?

Wer Vergeltung der Sünden hat / der hat Friede mit Gdt / und Freudigkeit zu Gdt. GDE ist sein Vatter und treuer Versorger.

112. Hast du denn ein vestes Vertrauen zu Gott/ daß Gott dein Vatter und treuer Versorger sey/ weil du an Christum glaubest?

Ja/ durch Glauben an Christum bin ich gewiß Gdtes Kind. Bin ich aber Gdtes Kind/ so erbeut sich mir Gdt als seinem Kinde.

113. Hast du auch Friede mit Gott/ und Freudigkeit zu Gott?

Ja/ GDE hat um Christus willen alle meine Sünde vergeben/ daher ist mein Herz nicht mehr unruhig/ sondern stille und getrost. Halte mich auch mit Freudigkeit zu Gdt meinem Vatter.

114. So ist's denn gut also glauben?

Ja/ gut und nothwendig.

115. Welche unter den dreyen Personen ist Mensch worden?

* Die andere Person/ als nemlich/ der ewige Sohn Gdtes.

116. Vatter/ Sohn und H. Geist sind ja ein Gott/ sind denn nicht alle drey Personen Mensch worden?

Nein/ sondern auß den dreyen warhafftig unterschiedlichen.

lichen Personen ist nur die andere Person / der Sohn Gottes / Mensch worden.

117. Warum der Sohn Gottes ?

Es war diß Gottes ewiger Rath und Wohlgefallen / daß der Sohn uns versöhne und frey machte / wir in dem Sohn / Gottes Kinder / und angenehm wurden in dem Geliebten.

118. Musste der Sohn Gottes Mensch werden ?

Nicht auß Zwang / sondern freywillig ; nach dem ewigen Rath Gottes / wurde Er in der Zeit wahrer Mensch / daß Er unser Mittler und Erlöser seyn möchte.

119. Kunte denn Gottes Sohn nicht ohne Menschwerdung unser Erlöser seyn ?

Nein. (Siehe vom 2ten Th. die 31. Fragen.)

120. Ist Gottes Sohn eben zu dem Ende Mensch worden / uns Menschen zu erlösen ?

Ja / uns Menschen / die wir Sünder sind.

121. Wolte Er alle sündhafte / und der Sünde wegen verlorne und verdamnte Menschen erlösen ?

Ja / wie Er auch ein so nothwendig und heylsam Werk herrlich hinaus geführet hat.

122. Ist Er nicht Mensch worden auch die gefallene Engel zu erlösen ?

Nein. Denen wurde Christus nicht ein Erlöser / sondern ein Zutretter und Richter geprediget. Gen. 3 :

15. So hat auch der Sohn Gottes nicht der Engel / sondern der Menschen Natur angenommen.

123. Was hat Ihn denn dazu bewegt bey Ihm selbst / daß Er Mensch worden / uns Sünder zu erlösen ?

Sein unendliches Erbarmen.

124. Was hat Ihn bewegt an Seiten der Menschen ?

Keine verdienende Würdigkeit / sondern die große Noth.

Noth / darinn sie ewig hätten bleiben und verderben müssen.

125. Wer ist demnach Christus unser Erlöser in seiner Person?

*Er ist wahrhaftiger GOTT vom Vatter in Ewigkeit geboren / und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren. Oder kürzer:

*Er ist wahrhaftiger GOTT und Mensch / oder Gottes und Marien Sohn.

126. Sind in Christo zwei Personen / Gottes und Marien Sohn?

Nein / nicht zwei Personen / sondern zwei Naturen / Göttliche und Menschliche.

127. Machen diese zwei Naturen eine Person?

Ja / also / daß der ewige Sohn Gottes / die andere Person im göttlichen Wesen / wahre Menschliche Natur in seine Person hat auf- und angenommen.

128. Wie hat Er diese auf- und angenommen?

Also / daß Er die Menschliche mit der Göttlichen auf genaueste hat vereiniget / und alle Göttliche Eigenschaften der Menschlichen mitgetheilet.

129. Werden die zwei Naturen nimmer getrennet?

Nein / nimmermehr / sind und bleiben ewig eine Person / ein Christus.

130. Könnte aber doch eine Natur etwa wo seyn / ohne die ander / ob sie in der Person nicht getrennet würden?

Unmöglich.

131. Musste unser Erlöser wahrer Gott seyn?

Ja / eine Creatur hätte keine unendliche Kraft der beleidigten Gerechtigkeit Gottes ein Gnügen zu leisten.

132. Ist denn Christus unser Erlöser gewiß wahrer Gott?

Ja / Er ist Gottes Sohn vom Vatter in Ewigkeit geboren.

133. Ist Er auch wahrer Mensch?

Ja / aus Maria geboren.

134. Wie ist Er aus Maria geboren? Daß

Daß Gottes Sohn wahre Menschliche Natur/ aus dem gereinigten Jungfräulichen Geblut/ in seine Person aufgenommen/ und also in die Welt kommen ist.

135. Musste unser Erlöser wahrer Mensch seyn?

Ja/ unser Bruder/ uns allerding gleich/ daß Er durch den Todt uns / seine Bruder / erlösen künnte.

136. Nach welcher Natur aber hat Er eigentlich uns erlöset?

Christus ist unser Erlöser nach beyden Naturen.

137. Wie hat Er erlöset?

Er hat sich selbst dahin gegeben in Noth und Todt.

138. Was für eine Erlösung hat Er ausgerichtet?

Er hat eine ewige Erlösung erfunden.

139. Welches ist denn die größte Wohlthat dieses deines Erlösers Jesu Christi?

* Er hat mich armen verlohrenen und verdammten Menschen erlöset / erworben und gewonnen von allen Sünden/ vom Todt / und von der Gewalt des Teuffels.

140. Bist du ein armer Mensch?

Ja.

141. Warum?

Weil ich durch Sünde GOTT verlohren habe.

142. Ist Gott haben ein großer Reichtum?

Ja / GOTT ist das höchste Gut. Gott haben/ der größte und seeligste Reichtum.

143. Was verliehret man / wo man GOTT verliehret?

Friede / Freude / Segen / Leben und Seeligkeit in Ewigkeit.

144. Verliehret man Gott durch Sünde?

Ja. Sünde scheiden Gott und Menschen voneinander und bringet Fluch / und Todt.

145. Durch was für Sünde hast du Gott verlohren?

Durch die Erb- Sünde / darinn auch alle andere Sünden/ wie eine Frucht im Saamen / liegen und daraus herfür wachsen.

146. Bist du auch ein verlohrrer Mensch ?

Ja.

147. Warum ?

Weil ich durch Sünde von Gott und seinen heiligen Wegen abgewichen bin.

148. Machtet diese Abweichung verlohrrne Menschen ?

Ja / gleichwie die Abweichung von dem Hirten und der Heerde / ein Schaaf zu einem verlohrrnen Thier machet / das in der Irre gehet / biß es dem Wolfe zu theil wird.

149. Wie ist ein Sünder verlohren ?

Er hat mit Gott keine Gemeinschaft / ist aus der Gnade gefallen / gehet seinen Gedanken nach / in der Irre / biß er endlich ins ewige Verderben kommet.

150. Bist du auch ein verdammter Mensch ?

Ja.

151. Warum ?

Durch Sünde habe ich Gottes Zorn / Fluch / alles Elend und ewig Verdammniß verdienet.

152. Bist du auch in des Teuffels Gewalt ?

Ja.

153. Was verstehest du durch diese Teuffels Gewalt ?

Sein Reich und Werck in den Kindern des Unglaubens.

154. Was thut Satan durch diese seine Gewalt ?

Er ziehet und treibet von einer Ungerechtigkeit zur andern / schröcket auch und quälet durch Furcht des Todes / als tausend Stockmeister.

155. Wie bist du in diese Gewalt des Teuffels kommen ?

Durch Sünde / da ich aus sündlichem Saamen gezeuget und geboren bin.

156. Rünstest du dich denn aus solcher Gewalt nicht frey machen ?

Nein / durch meine ganze Lebens = Zeit nicht.

157. Bist

157. Bist du denn allein in so grossem Elende aus allen Menschen = Kindern ?

O Nein. Alle Menschen / die nach dem Lauff der Natur gezeuget und geboren werden / sind solche arme und elende.

158. Hat Christus allein dich / oder auch noch andere mehr / aus so grossem Elend erlöset ?

Ja / mich und alle Menschen.

159. Hat Er denn das thun können ?

Ja / sein Vermögen ist unendlich.

160. Wovon hat Er dich und alle Menschen erlöset ?

Von allen Sünden / vom Todt und Gewalt des Teuffels.

161. Wie hat Er dich von allen Sünden erlöset ?

Er hat sie getragen / und vollkommenlich gebüffet / daß ihr nimmer soll gedacht werden.

162. Womit hat Er sie gebüffet ?

Nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem eigenen theuren Blute / und unschuldigen Leiden und Sterben.

163. Wem hat damit Christus gnug gethan ?

Der unendlichen Gerechtigkeit Gottes die durch Sünde beleidiget war.

164. Hat Er denn damit zugleich den Menschen grossen Reichtum wieder bracht ?

Ja / Er hat Gottes Gnade erworben / in welcher Gott sich den Menschen zum Gut und Erbtheil schenket / alle die an Christum glauben / sollen sein geniessen ewiglich.

165. Wie hat Christus dich vom Tode erlöset ?

Er hat durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen. Er kan mich nicht mehr schrecken und ängsten. Ja ist verschlungen in den Sieg.

166. Wie hat Christus dich von Gewalt des Teuffels erlöset ?

Er hat sein Reich zerstöret / und mich zu sich gezogen in sein Gnaden = Reich.

167. Wie

167. Wie hat Christus dich zu sich gezogen in sein Gnaden = Reich ?

Er hat den Glauben in mir angefangen / und schenket mir seinen Geist / der mir ein neu Herz gibt / daß ich dem Satan nicht mehr diene / sondern in der Krafft Christi in einem neuen Leben wandele.

168. So bist du denn in Sünden nicht mehr verlohren ?

Nein. Christus hat mich gefunden und zu Gott bracht / ich habe Gemeinschaft mit Gott / wandele im Licht / und das Blut Christi wäschet mich rein von allen Sünden.

169. Hast du denn auch den Fluch und ewig Verdammniß nicht mehr zu fürchten ?

Nein. Christus wurde ein Fluch für mich / und empfunde Hölle. Daß ich davon befreiet / ihm in kindlicher Freyheit dienen möchte mein Lebenlang.

170. Wilt du denn das auch gerne thun ?

Ja / wie ich schuldig bin / durch seine Gnade und Krafft mein Lebenlang.

171. Warum hat Er dich erlöst ?

* Auf daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter Ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit.

172. Welche Menschen sind Christo eigen ?

Die an Ihn in der Warheit / als ihren Erlöser und HERRN / glauben / und Ihn in Heiligkeit dienen.

173. Hat Christus alle Menschen erlöst / daß sie also sein eigen seyn möchten ?

Ja.

174. Werden aber alle seiner Erlösung in der That theilhaft / daß sie sein werden ?

Nein / viel verachten / und verharren im Reich des Satans und Knechtschaft der Sünden.

175. Möchte man dessen ein Bilde in G. Schrift finden ?

Ja. Schenkte GOTT einem Knecht in Israel ein Frey = Jahr / so verachtete das wol jemand / und wolte nicht

nicht frey und loß werden / ließe ihm durch sein Ohr bohren / und bliebe also ein Knecht ewig.

176. Welche aber durch den Glauben Christo eigen sind / wie dienen die Ihm ?

Als Ihrem HERRN und Könige in seinem Reich mit Freudigkeit.

177. Was hat Christus für ein Reich auf Erden in welchem Ihm die Seinige dienen ?

Das Reich der Gnaden / die Christliche Kirche.

178. Wie dienen die Glaubige Christo ihrem HERRN und Könige in diesem Reich ?

Sie bekennen sich sein Volk und Eigenthum / predigen / rühmen und loben seine Wohlthat / und danken Ihm.

179. Wie leben sie unter Ihm in diesem Reich ?

Daß sie seinem Wort / und Leitungen seines Geistes folgen / Sünde meiden / und heilig leben / auch das Creuz Ihm gedultig nachtragen.

180. Hat nicht Christus sein Reich auch in ihrem Herzen ?

Ja. Er selbst wohnet durch den Glauben in ihrem Herzen / und leitet sie / daß sie thun nach seinem Wohlgefallen.

181. Wie thun sie nach seinem Wohlgefallen ?

Sie dienen Ihm in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit.

182. Was ist das für Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit ?

Die Christus erworben hat / und ihr eigen worden ist im Glauben.

183. Wie dienen Glaubige Christo ihrem Erlöser / HERRN und Könige in seinem Reich in ewiger Gerechtigkeit ?

Sie sind versichert / daß in Christi Gerechtigkeit sie Ihm wohlgefallen / und bringen Ihm Opfer des Gebets / Fürbitte und Dencklagung.

184. Wie dienen Glaubige Christo ihrem Erlöser / HERRN

HERRN und Könige/ in seinem Reich/ in ewiger Unschuld ?

Sie sind versichert / daß nichts verdammdes mehr an ihnen sey/ und begeben sich ganz zum Opfer/ das lebendig und heilig sey zu seinen Ehren.

185. Wie dienen Glaubige Christo ihrem **HERRN** in ewiger Seeligkeit ?

Daß sie mit Freudigkeit sich erinnern ihrer Seeligkeit in Christo/ die erst recht offenbar werden wird/ wenn mit diesem Leben das Stückwerck aufhöret / alsdann wollen sie Ihn erst recht völlig loben/ ehren/ preisen und danken in Ewigkeit.

186. Bist du aber auch mit unter diesen die Christus angehören / und sein Eigenthum sind ?

Ja / des freuet sich meine Seele/ und dancke Christo meinem Erlöser.

187. Woher bist du des versichert ?

Weil ich an Ihn glaube/ nach der Schrift / und Er in meinem Herzen wohnet/ mich regieret/ daß ich Ihn in Heiligkeit diene.

188. Dienest du Christo in Heiligkeit ?

Ja/ mein Herz ist feind der Sünde/ und hat Lust nach seinem Willen zu leben.

189. Thust du denn keine Sünde mehr ?

Ach leider! mehr denn zu oft. Wenn ich gutes will/ so hanget mir doch Sünde an / und thue nicht allemal das gute.

190. Bist du aber eben daher versichert/ daß Christus in deinem Herzen wohne/ und dich regiere/ weil du der Sünde feind bist / und Lust hast zum guten ?

Ja / denn Er regieret in meinem Herzen / und sein Geist ist der mich so gesinnet macht.

191. Soltten solcher Leute wol viel seyn auf Erden? Der **HERR** kennet die Seinen.

192. Glaubst du auch/ daß Christus dein **HERR**/ bey seiner lieben Kirchen allhie auf Erden/ und auch bey dir sey ?

Ja/

* Ja/mein lieber HERR Christus/wahrer GOTT und Mensch/ein HERR über alles/ist nach seiner Verheißung bey mir und allen seinen Glaubigen/der ist mein HERR und König / welcher / wie Er mich erlö et hat/ also schüzet und schirmet Er mich auch / und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

193. Wer ist allhie Christus ?

Gottes und Davids Sohn/eine Person unzertrennlich.

194. Ist diese Person ein HERR ?

Ja / der HERR über alles.

195. Ist Er HERR über alles / allein als wahrer GOTT ?

Nein / sondern auch als wahrer Mensch.

196. Wie ist er HERR über alles ?

Er beherrschet alle Dinge allmächtig / und allgegenwärtig.

197. Beherrschet er auch also alles auf Erden ?

Ja.

198. Ist Christus nicht gen Himmel gefahren ?

Ja / sichtbarlich. Er ist gefahren über alle Himmel/ und hat sich gesetzt zur Rechten Gottes in die Höhe.

199. Wird er von dannen wieder kommen ?

Ja/am Jungsten Tage sichtbarlich/in grosser Majestät / zu richten Lebendige und Todte.

200. Wie ist er denn auf Erden gegenwärtig / daß er herrsche ?

Christus/wahrer GOTT und Mensch/ist unzertrennlich allgegenwärtig auf eine göttliche Art/unsichtbar.

201. Was verstehest du / wenn du sprichst : auf eine göttliche Art ?

Daß Christus wahrer Mensch seiner göttlichen Allgegenwart/die der Menschlichen Natur mitgetheilet worden/ und solche in der Person des Sohns Gottes wahrhaftig hat/sich vollkömmlich gebrauchet/und also göttliche und Menschliche Natur/unzertrennlich in der Person Christi/in göttlicher Allgegenwart alles beherrschet/im Himmel und auf Erden.

202. Hebt denn die Himmelfahrt Christi seine Gegenwart auff Erden nicht auff?

Mit nichten. Er ist über alle Himmel gefahren/ daß Er alles erfülle. Und ist die Rechte der Majestät Gottes allgegenwärtig / zu welcher Christus sich gesetzt hat.

203. Ists aber wol möglich / daß ein wahrer Mensch allgegenwärtig / und also an vielen Orten zugleich sey?

GOTT ist kein Ding unmöglich. Er kan mehr thun als wir wissen können.

204. So glaubest du denn von Herzen/ daß Christus / wahrer GOTT und Mensch / also ein HERR sey über alles/ daß die ganze Person allgegenwärtig allmächtig alle Dinge beherrsche und regiere?

Ja.

205. Ist Er auch dein HERR?

Ja / mein lieber HERR Christus / ist mein HERR und König.

206. Warum ist Er dein HERR?

Er hat mich theuer erlauft / und zu seinem Eigenthum gemacht.

207. Warum nennest du Ihn deinen lieben HERRN?

Weil ich Ihn herzlich liebe.

208. Warum liebst du Ihn herzlich?

Er ist in Ihn selbst meiner Liebe höchst-würdig. Zu dem hat Er mich erst geliebet / und sein Leben für mich gelassen/ daß ich ewig Leben möchte. O! daß mein ganzes Herz seiner Liebe voll seyn möchte / Ihn hinwieder nach Schuldigkeit zu lieben.

209. Warum nennest du Ihn deinen HERRN und König?

Weil Er mich erlöst und zu seinem Eigenthum gemacht hat. 11. Auch nach seiner Verheißung bey mir und allen seinen Glaubigen ist / mich schützet und schirmet,

Fragestück über die Glaubens- Articul. 267.

met. Und III. mich endlich in sein herrlich Reich nach diesem Leben aufnehmen will.

210. Hat Er dir und allen seinen Glaubigen verheissen seine Gegenwart ?

Ja / seine Gnaden- Gegenwart.

211. Sag mir eine solche Verheissung Christi ?

Matth. 18 : 20. Wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen.

212. Was thut seine Gnaden- Gegenwart ?

Er nimmet sich seiner Glaubigen in Gnaden an / und thut ihnen viel gutes.

213. Regieret er dich / als dein Herr und König ?

Ja / er lehret mich thun nach seinem Wohlgefallen / und treibet mich dazu an.

214. Beschützet und beschirmet er dich auch ?

Ja / gegen leibliche und geistliche Feinde.

215. Hilfft er dir auch in deinen Nöthen / wenn du Ihn bittest ?

Ja / Er ist bey mir / tröstet mich / und hilfft mir aus.

216. Was wird er endlich thun ?

Er wird mich in sein herrlich Reich nach diesem Leben aufnehmen.

217. Was verstehest du durch sein herrlich Reich ?

Das ewige seelige Leben.

218. Warum heisset das ein Reich ?

Weil Christus / der ewige König / in demselben ewig regieret / und die seelige Menschen Ihm dienen.

219. Warum nennest du es ein herrlich Reich ?

Weil alles in demselben unaussprechliche Herrlichkeit und Klarheit hat. Der König erscheint in seiner unendlichen Herrlichkeit ; Und die Seelige stehen für Ihm in unaussprechlicher Herrlichkeit / und genießen ihres Königs Herrlichkeit zu unaussprechlicher Freude.

220. Regieret Christus im ewigen Leben ?

Ja / er ist König / und sitzt auf seinem Stuel ewiglich.

221. Worinn bestehet diese Regierung ?

Daß Er den Seeligen herrlich erscheinet / sie inniglich erfreuet /

268 Fragstück über die Glaubens- Articul.

erfreuet / und sie nach seinem Willen und Wohlgefallen Ihm vollkommenlich dienen / ehren / loben und danken.

222. Haben alsdann die Seelige keine Trübsalen und Noth mehr / daraus ihr König sie errötet / und keine Feinde / für welchen er beschützet ?

O! Nein. Alle Feinde liegen alsdann unter ihren Füßen / und sind aus Trübsal kommen / daß keine mehr in Ewigkeit sie treffen wird.

223. Bist du gewiß / daß der Herr Christus endlich auch dich in solch sein herrlich Reich aufnehmen werde ?

Ja. Weil ich an Ihn glaube / und also sein Eigenthum bin / werde ich auch des Glaubens Ende erlangen / und seine Herrlichkeit sehen.

224. Wer beharret bis ans Ende seines Lebens / der wird selig. Wie weißt du denn / und woher bist du gewiß / daß du beharren werdest im Glauben ?

Daher / weil GOTT getreu ist / und das angefangene gute Werk in mir vollführen wird / nach seiner Gnade / die Christus mir erworben / und Er im Lauff. Bunde mir verheissen hat.

225. Was mußt du in Absicht dessen thun ?

GOTT um Vollführung seines Wercks in mir ernstlich bitten / auch zu dem Ende sein Wort fleißig und andächtig lesen und hören / seine Heil. Sacramenta lieben / und für Sünde mich hüten.

226. Wodurch wirst du für GOTT gerecht und selig ?

* Durch kein ander Werk / als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines HERRN und Erlösers Jesu Christi / und durch sein allerbitterstes Leyden und Sterben / das halte ich mit besten Glauben / und darauß siehet all meines Herzens Vertrauen und Zuversicht.

227. Will GOTT ernstlich haben / daß Menschen gerecht seyn sollen ?

Ja. GOTT ist heilig / so sollen auch wir heilig seyn.

228. Wor-

228. Woraus erscheinet/daß GOTT dieses ernstlich fordere?

Daraus / daß GOTT seines Eingebornen Sohns nicht verschonet/sondern in den Todt gegeben hat / daß wir durch Ihn gerecht würden. II. Will Er die Unge-
rechten ewig straffen.

229. Ist aber Jemand auß ihm selbst gerecht für GOTT?

Nein/ wir sind allzumahl Sünder.

230. Wie fangen wirs denn an / daß wir für GOTT gerecht werden?

Wir müssen unsere Sünde mit herzlichem Reu erkennen / und an Christum glauben.

231. Mögen dieses Menschen thun auß natürlichen Kräfften?

Nein.

232. Wer schaffet denn daß wirs thun?

GOTT / nach seiner Gnade.

233. Wie würcket GOTT / daß wir Sünde mit Reu erkennen?

Wenn er durchs Gesetz unsere Sünde uns zu Gewisshafft fuhret / und derselben Bitterkeit zu schmecken gibt.

234. Wie würcket GOTT den Glauben an Christum?

Wenn Er Christum und seine Wohlthaten durchs Evangelium uns prediget und unser Herz in Zuversicht darein gründet.

235. Wird denn ein solcher Mensch/der seine Sünde erkennet / und an Christum glaubet / gerecht für GOTT?

Ja. GOTT vergibt demselben seine Sünden.

236. Du sprichst aber / der Mensch werde durch kein ander Werck für GOTT gerecht und selig / als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam unsers Herrn Jesu Christi / und durch sein aller bitterstes Leyden und Sterben?

Ja.

Ja.

Ja. Christi vollkommener Gehorsam / sein bitter Leyden Sterben / damit der Neu- und Leyd-tragende Sünder im Glauben umgehet / und Ihm zu eigen machet / gereicht dem Sünder zur Gerechtigkeit.

237. Wie habe ich denn die Reue wegen der Sünde / und den Glauben an Christum / hiebey anzusehen?

Wie diese sind Wercke des Menschen / durch die Gnade Gottes / machen sie nicht gerecht; sondern je ernstlich die Reue ist / je hungeriger ist der Mensch nach der Gerechtigkeit / und strecket die Hand des Glaubens nach Christo und seinen Wohlthaten / daß er dadurch gerecht werde.

238. Wilt du den Glauben an Christum nur wie eine Hand betrachten?

Ja. Wie mit einer Hand man etwas zu sich nimmt; So machet der Sünder/durch den Glauben / Christum mit seinem Verdienste Ihme zu eigen / zur Gerechtigkeit.

239. Was verstehst du durch Christi Verdienst?

Seinen ganzen allerheiligsten Gehorsam / und sein allerbitterstes Leyden und Sterben / damit Er unschätzbare Seligkeit uns verdienet hat.

240. Was hat Christus damit außgerichtet / dessen du dich gegen deine Sünden getröstest?

Der unendlichen Gerechtigkeit Gottes hat Er ein völlig Gnügen gethan / alle meine Sünden gebüßet / und Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit erworben.

241. Gilt gar kein Werck für GOTT / daß der Mensch gerecht werde / ohne allein Christi Verdienst?

Nein. Gar kein ander Werck / es sey der Engel oder der Mensch.

242. Wenn aber gar kein Werck. nicht gilt für GOTT / sondern allein Christi Verdienst / wo-

zu

zu dienet denn der Glaube / und warum werden nicht alle Menschen gerecht ?

GOTT erfordert den Glauben / daß der Sünder damit Christum und sein Verdienst ergreiffe / und Ihme zu eigen mache. Da nun nicht alle Menschen glauben wollen / so werden nicht alle gerechtfertiget um Christus willen.

243. So ist's dennoch nothwendig / daß der Sünder Christum mit seinem Verdienst durch den Glauben ergreiffe und zu eigen mache ?

Ja / an Seiten des Menschen / daß GOTT Christum mit seinem Verdienst in seinem Herzen finde / und also Ihme Christum zurechne.

244. Wie gehet denn dein Glaube mit Christo und seinem Verdienst um ?

Ich mache mir dasselbe zu eigen / und tröste mich dessen für GOTT gegen alle meine Sünden. Es stehet darauff alle meines Herzens Vertrauen und Zuversicht.

245. Wer machet dich also gerecht ?

Der Dreyeinige GOTT.

246. Wie machet der Dreyeinige GOTT dich gerecht ?

Als ein versöhnter Richter nach seiner grossen Gnade und Barmherzigkeit.

247. Wie thut ers aus Gnaden / so doch der HEILIG Christus die Rechtfertigung erworben hat ?

Christus hat der unendlichen Gerechtigkeit Gottes ein völlig Gnügen gethan / und unsere Sünden gebüßet durch sein bitter Leyden und Sterben / Gottes Gnade aber und barmherzig Erbarmen / rechnet uns dasselbe zu / und schencket uns um Christus willen alle Sünden.

248. Musste der Gerechtigkeit Gottes unfertwegen ein vollkommen Gnügen geschehen ?

Ja / sie hätte sonst Sünden an dem Menschen nicht ungestraft lassen können.

249. Warum ?

Sie ist unwandelbar.

250. Ist denn derselben gewiß ein vollkommen Gnügen geschehen / der Menschen wegen ?

Ja / Christi vollkommener Gehorsam bis zum Tode am Kreuz / sein bitter Leyden und Sterben / hat unendliche Krafft und Gültigkeit.

251. Hat Christus nicht auch zugleich mit die Gnade erworben / die sich der Sünder also an-
nimmet / daß GOTT sie gerecht machet ?

Ja. Jesus Christus ist der Gnaden- Stuel.

252. Was bewegt demnach GOTT bey Ihm selbst / daß Er den Sünder gerecht machet ?
Seine große Gnade und Barmhertzigkeit.

253. Was bewegt Ihn verdienstlich ?

Christus mit seinem allerheiligsten Gehorsam / und bitterm Leyden und Sterben.

254. Ist denn die Gerechtmachung eine gericht-
liche Handlung ?

Ja / so beschreibet und stellet sie vor die ganze Heilige Schrift.

255. Wie machet demnach GOTT den Sünder gerecht ?

Als ein versühneter Richter rechnet Er in Gnaden dem Glaubigen zu das ganze Verdienst Christi / ver-
gibt ihm alle Sünden / und erkläret ihn gerecht.

256. Wie vergibt GOTT alle Sünden ?

Er will sie nicht straffen / auch ihrer nimmermehr ge-
dencken.

257. Wie erkläret Er ihn gerecht ?

Er rechnet ihm zu Christi erworbene Gerechtigkeit /
und nimmet ihn also auf.

258. Darff hiebey der Mensch in Sünden leben ?
Mit nichten.

259. Was fließet denn aus der Rechtfertigung ?

Die Heiligung des Lebens / daß der Mensch sich reinig-
ge von aller Befleckung des Fleisches und Geistes / und
immer darinn fortfahre / in der Furcht Gottes.

260. Folgen daher die guten Werke ?

Ja / die rechten guten Werke sind Früchte der Gerechtigkeit.

261. Sind nicht alle gute Werke / die einen Schein haben ?

Nein. Der natürliche Mensch kan auch ein erbar Leben führen / und in unterschiedlichen Tugenden sich üben / das sind aber keine rechte gute Werke / keine wahre Tugenden für GOTT.

262. Sind die guten Werke / die der Gerechtfertigte thut / vollkommen gut ?

Nein. Den Glaubigen klebet Sünde immer an / welche dieselbe unvollkommen machen.

263. Woher ist das gute ursprünglich / das solche gute Werke haben ?

Aus GOTT / der das gute in ihnen gnädiglich würketh und das Herz dazu beweget und treibet.

264. Verdienen solche gute Werke gar nichts für Gott ?

Nein / wie auch Glaubige solche nicht thun / daß sie damit etwas verdienen wolten / sondern GOTT zu Lob und Dank.

265. Gefallen sie aber dennoch Gotte ?

Ja / also daß Er auch mehrmal schöne Gnaden / Belohnung verheisset denen / die sich darinn üben.

266. Thun aber Gerechtfertigte also gutes / daß sie nimmer übel thun / und aus der Gerechtigkeit fallen können ?

Wenn sie den Versuchungen des Satans / der Welt und ihres eigenen Fleisches Raum geben / und in Sünden verfallen / verlieren sie freylich die erlangte Gerechtigkeit.

267. In was für einen Stand gerathen diese ?

Es ist mit ihnen das letzte ärger worden / denn das erste.

268. Wie ?

Sie haben Gottes Gnade mit Füßen getreten / und das Blut des Testaments unrein geachtet.

274. Fragstück über die Glaubens- Articul.

269. Was ist denn dir und allen Gerechtfertigten nothwendig?

Das wir im Glauben bleiben / und in der Furcht des HERREN wandeln / den guten Kampff kämpfen / und GOTT um Beständigkeit inbrünstig anrufen.

270. Wie aber / wenn Jemand in grobe Sünden gefallen wäre / und also den so seeligen Stand verlohren hätte / kan der nie wieder zur Gerechtigkeit kommen?

Ja / durch ernste Buße.

271. Woher kommet die Befehrung zu GOTT / und der Glaube an IESUM CHRISTUM?

Es ist eine Gabe des Heil. Geistes / der würcket / und gibt mir sie durch sein heilig Wort und Evangelium / und durch die Heil. Sacramenten.

272. Kan ein Mensch aus eigenen Kräfften sich nicht zu GOTT befehren / und an Christum glauben?

Nein.

273. Ist das Befehren und glauben ihme aber dennoch nothwendig?

Ja. GOTT fordert dasselbe ernstlich. Auch mag niemand ohne solches gerecht und seelig werden.

274. Warum kan der Mensch aus eigenen Kräfften sich nicht zu GOTT befehren?

Sein Herz ist so verkehret / und böse / daß es immer den Irrweg will. Hat gar kein Vermögen zur Befehrung.

275. Warum fordert GOTT denn die Befehrung so ernstlich von dem Menschen?

GOTT der die Befehrung so ernstlich fordert / will dieses sein Werk gerne in dem Menschen gnädiglich würcken / und suchet durch sein fordern das Herz zu seiner Werkstatt.

276.

Wie?

Der Mensch soll göttlicher Gnaden-Mittel sich emsig gebrauchen / und seiner Gnaden-Würkung / die er durch solche Mittel thut / sein Herz erlassen / daß GOTT sein Werk darinn würcken möge.

277.

277. Wer würcket demnach ursprünglich die Befehrung zu GOTT und den Glauben an Christum IESUM ?

Es ist eine Gabe des Heil. Geistes / der würcket und gibt sie.

278. Warum sprichst du: Des Heil. Geistes ?

Weil demselben dieses Werck/in Gottes Wort/sonderlich zugeschrieben wird.

279. Würcket aber doch GOTT Vatter und Sohn zugleich mit dem Heil. Geiste dieses Werck ?

Ja. Göttliche Werke bey den Menschen sind allen dreyen Personen gemein.

280. Warum nennest du die Befehrung und den Glauben eine Gabe ?

Weil GOTT aus Gnaden dieses Werck würcket/und damit den Menschen beseeliget.

281. Wodurch würcket GOTT die Befehrung und Glauben an Christum IESUM ?

Durch sein heilig Wort und Sacramenta.

282. Brauchet der Heil. Geist den Sünder zu GOTT zu befehren / das Gesetz ?

Ja / daß der Mensch seine Sünden und tieffes Verderben/auch den Zorn Gottes wegen der Sünde erkenne / und in Reue und Angst nach der Gnade Gottes zu sehen anfangen.

283. Mag der Mensch ohne Erkändnuß seiner Sünden/sich nicht zum HERRN befehren ?

Nein/wo keine Erkändnuß der Sünden/und des Zorns des Allmächtigen wegen der Sünde ist / da ist keine Reue / Angst und Wiederkehr.

284. Kan der Mensch in seine natürlichen Licht seine Sünden und den Zorn Gottes nicht recht erkennen ?

Einige Ungerechtigkeit/und daß dieselbe wider Gott sey/mag der natürliche Mensch in seinem Licht beurtheilen/aber sein tieffes Verderben / und daß Gott so sehr zürne/mag er nicht bußfertig erkennen.

285. Was nennest du : Bußfertig erkennen ?

R 5

Da

276 Fragstück über die Glaubens- Articul.

Da der Mensch seines gänzlichen Verderbens überzeuget / in seiner Seele sich entsetzet / und für dem Zorn des Allmächtigen erschricket / auch in Heu wünschet / daß er in so großem Jammer sich nicht befinden möchte.

286. Würcket Gott ein solch Erkennen durch sein Gesetz ?

Ja / wenn der Mensch dasselbe recht betrachtet / und sich nach demselben recht untersucht / so würcket Gott ein solch Erkennen durch sein Gesetz.

287. Kommet dem Gesetz auch das Evangelium darinn zu handen ?

Ja / zufällig. Indem dasselbe lehret / daß Gottes Zorn so heftig sey über der Menschen Sünde / daß nichts als das Blut und der sämliche Tod / seines Eingebornen Sohns / denselben versöhnen können.

288. Was schließet daher der Sünder ?

O! Was für ein Übel und entsetzlicher Greuel muß denn meine Sünde für Gott seyn, O! Meines grossen Elendes.

289. Wenn nun Gott eine solche Erkändnuß der Sünden würcket / was thut Er ferner ?

Er prediget dem so erschrockenen und geängsteten Sünder / der seine Sünde auch inniglich bereuet / seine Gnade in Christo zur Vergebung.

290. Was ist das für ein Wort / das also dem Sünder prediget ?

Das Evangelium.

291. Was würcket Gott durch dieses Wort ? Den Glauben an Christum Jesum.

292. Was thut Gott / wenn Er durchs Evangelium den Glauben würcket ?

Er erleuchtet das finstere Herz / Christum und Gottes Gnade und Heil in demselben zu erkennen. Überzeuget es auch / daß es an solcher göttlichen Lehre und Wahrheit nicht zweiffelte. Weiget es zugleich mit zu Christo / daß es in Zuversicht Ihn und sein Verdienst zu eigen machet.

293. Ist's nothwendig/daß GOTT den Sünder/
in der Befehrung also zu JESU leite und führe?

Ja / ohne diese Leitung/dadurch der Sünder zu Chri-
sto kommet/wäre seine Reu wegen der Sünde / keine
Neue zur Seeligkeit.

294. Was geschieht dann / wenn der Sünder
also zu Christo kommet?

Da wird die erschrockene und geängstete Seele getrü-
stet und erquicket.

295. Wie?

GOTT versichert sie der gnädigen Vergebung der Sün-
den und ewigen Seeligkeit.

296. Gibt also GOTT ein neu Hertz/daß der Sün-
der nun anders gesinnet wird / denn er von
Natur war?

Ja / war er zuvor verfinstert und entfrembdet von
dem Leben das aus GOTT ist/so wird er also erleuchtet/
und nach GOTT gesinnet / und wandelt in einem neuen
Leben.

297. Was hatte der Sünder für ein Hertz / vor
seiner Befehrung?

Ein steinern Hertz / und war todt in Sünden.

298. Was hat er nun für ein Hertz bekommen?

Ein fleischern Hertz / das ist / ein Hertz das GOTTES
Leitungen gehorsamet / und in heiliger Furcht nach sei-
nem Willen zu leben trachtet.

299. Werden aber alle befehret/an welchen Gott
durch sein Wort arbeitet?

Nein. Viel verstocken und verhärten ihr Hertz also/
daß sie GOTTES Wort verachten / und wol gar verfol-
gen.

300. Woher kommet das?

Weil sie sich klug düncken / und das irrdische Wesen
mehr lieben und Ihm nachleben.

301. So thun hingegen andere die sich befehren/
doch etwas zu ihrer Befehrung?

Gar nichts/GOTT fanget dieses sein Werk an / und
führet's immer weiter fort.

302. Wie kommt es denn / daß diese bekehret werden/und jene nicht ?

Weil diese die Gnaden-Mittel/dadurch GOTT dieses sein Werk / nach seiner Heil. Ordnung / würcken will/ annehmen/ und sich derselben gebrauchen/jene aber dieselbe verachten/und von sich stoßen.

303. Du sprichst: GOTT führe dieses sein Werk immer weiter fort; Wird denn der Mensch nicht auf einmal vollkommen bekehret ?

Die Bekehrung zu GOTT/hat ihre Stücke / und hat auch ihre Stufen. Nach ihren Stücken/da der Mensch seine Sünde erkennet / an Christum glaubet/ und also ein neu Herz bekommt/das nach GOTT gesinnet ist / sie ist bey dem der bekehret ist / und muß kein Stück fehlen. Nach ihren Stufen aber muß sie immer zunehmen.

304. Was müssen Menschen thun / daß sie in ihrer Bekehrung zu GOTT immer weiter kommen ?

Gottes Wort fleißig lesen und hören / andächtig um ein neu Herz zu GOTT beten / und in keine Sünde willigen/ sondern damit streiten.

305. Thun die Heil. Sacramenta auch was zu der Bekehrung eines Sünders ?

Ja / freylich.

306. Was thut das Sacrament der Heiligen Tauffe?

Es ist ein Sacrament der Wiedergeburch und Erneuerung / dadurch GOTT den Glauben würcket und das Herz erneuet / daß der Mensch aus GOTT gehoren / göttlich gesinnet ist.

307. Was thut das Sacrament des Leibs und Bluts Christi ?

Es stärket den Glauben / und gibt herrlichen Trost den bekümmerten Seelen / auch Krafft in einem neuen Leben zu wandeln.

Das